

DAS 1. NATURGESETZ DER BIOLOGISCHEN NEUEN MEDIZIN[®] – DIE EISERNE REGEL DES KREBS[®]

Der Begründer der Biologischen Neuen Medizin[®] Dr. med. Ryke⁽¹⁾ Geerd Hamer wurde 1935 geboren. Er studierte Medizin und Theologie, wurde 1972 Facharzt für innere Medizin und arbeitete als Internist⁽²⁾ an der Universitätsklinik in Tübingen, wo er jahrelang mit Krebspatienten zu tun hatte. Zudem machte er sich durch medizinische Patente einen Namen. Dr. Hamer erfand ein Skalpell, mit dem plastische Operationen ohne Blutungen möglich wurden („Hamer-Skalpell“), eine medizinische Spezialsäge, eine Massageleiste, die sich automatisch den Körperkonturen anpasst u.v.a.

1976 entschied Dr. Hamer, sich mit seiner Familie in Italien niederzulassen. Die Vorbereitungen liefen, doch ein tragisches Ereignis änderte die Pläne – konkret: 1978 fiel sein Sohn Dirk in Italien einem Unfall zum Opfer, bei dem er lebensgefährliche Verletzungen erlitt, an denen er gut drei Monate später – nach komplizierten Operationen – erlag. Dr. Hamer erkrankte während dieser Zeit selbst auch – an Krebs! Da er sich zuvor immer bester Gesundheit erfreut hatte, kam ihm der Gedanke, dass die Entstehung seines Leidens mit dem Schock des

Verlustes seines Sohnes in Zusammenhang stehen könnte.

Da er wenig später an der Gynäkologischen⁽³⁾ Krebsklinik der Münchner Universität als Oberarzt tätig war, bot sich ihm die Gelegenheit, seine Patientinnen daraufhin zu untersuchen, ob sich bei ihnen der Mechanismus ebenso abgespielt hatte, d.h., ob bei ihnen auch ein konfliktartiges Schockerlebnis vorgelegen hatte wie seinerzeit bei Dr. Hamer selbst. Er befragte Patienten nach einschneidenden Schockerlebnissen, die sie kurz vor Beginn der Erkrankung erlitten hatten und wurde ausnahmslos fündig!

Bei allen untersuchten 200 Fällen war durchweg ein solcher Schock eingetreten gewesen. Bei sämtlichen Patienten ließ sich rekonstruieren, dass der Krebs von diesem Moment an gewachsen sein musste. Als er im Oktober seine Entdeckungen zum Gegenstand einer ärztlichen Diskussion in der Klinik machen wollte, wurde er vor die Wahl gestellt, entweder die Klinik zu verlassen oder seinen neuartigen Theorien sofort „abzuschwören“ (wortwörtliche Formulierung)! Dr. Hamer allerdings konnte und wollte nicht abschwören, zumal er ja hätte wi-

der besseres Wissen abschwören sollen – und blieb standhaft.

In der ihm verbleibenden Zeit forschte er Tag und Nacht weiter. Praktisch mit dem letzten Tag seiner Tätigkeit an der Münchner Krebsklinik konnte er die „**eiserne Regel des Krebs**“ formulieren. Aus den anfänglichen 200 Patienten wurden bis heute gut 30.000 (!) individuelle Fälle, die untersucht und ausgewertet wurden – und nie fand man – laut Aussage Dr. Hamers – auch nur eine einzige Ausnahme, weshalb das erste biologische Naturgesetz der Neuen Medizin die eiserne Regel des Krebses genannt wurde.

Schon lange standen bei der Entstehung von Krebs psychische Auslöser im Verdacht. Nun aber war der wissenschaftliche Nachweis hierüber geführt worden. Dr. Hamer formulierte:

»**Jeder Krebs und jede krebsähnliche Erkrankung⁽⁴⁾ entsteht mit einem allerschwersten, hochakut-dramatischen und isolativen Konflikterlebnis-Schock**« – einem Konfliktschock, der das Individuum völlig unerwartet wie ein Keulenschlag trifft bzw. vollkommen überraschend auf dem falschen Fuß erwischt. Einen sol-

chen Konflikterlebnis-Schock nannte Dr. Hamer im Gedenken an seinen Sohn Dirk das „**Dirk Hamer Syndrom**^{(5)®}“, kurz **DHS**[®]. Das DHS[®] bildete fortan den Dreh- und Angelpunkt der BNM[®].

Häufig wird die Definition des DHS[®] verkürzt wiedergegeben als: „Konflikte erzeugen Krebs“ – das ist jedoch falsch. Es sind *nicht* die normalen Konflikte, nicht die Sorgen und Nöte, nicht die Streitereien und Kummernisse, die tagtägliche „Würze“ unseres Lebens, nein, es handelt sich um jene besonderen Konflikte, die uns *völlig überraschend* treffen, *unser Überleben oder das Leben geliebter Mitmenschen bedrohen*, Konflikte, bei denen wir *nicht eingreifen können*, denen wir *fassungslos und ohnmächtig gegenüberstehen*. Es handelt sich um Geschehnisse, die uns mit *derartiger Wucht* treffen, dass der Schock wie ein Blitz in unser Gehirn einschlägt, dort – nicht nur bildhaft – einen Kurzschluss verursacht, so dass der Körper auf uralte biologische Sonderprogramme zurückgreift, um der Gefahr, die als akut lebensbedrohend empfunden wird, so zu begegnen, wie es der Organismus in Jahrmillionen der Evolution gelernt hat. Auf einen kurzen Nenner gebracht ließe sich sagen: „Der Kapitän (Psyche) hat das Schiff in Gefahr gebracht, die Mannschaft (der Organe und Zellen) übernimmt“.

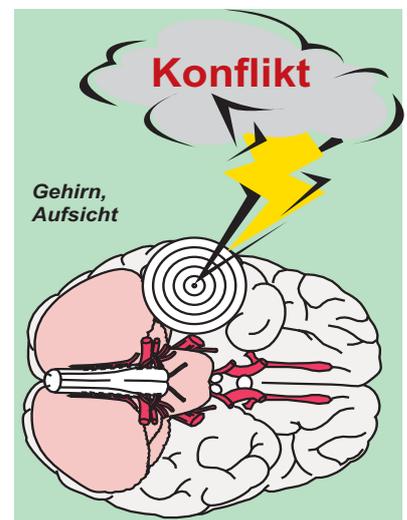
Krebs und krebisähnliche Krankheiten ergeben somit zwar rational-analytisch wenig, jedoch biologisch um so mehr Sinn! Daher nennt Dr. Hamer solche besonderen, überlebensbedrohenden Konflikte auch **biologische Konflikte** und die daraus entstehenden „Krankheiten“ bzw. Heilungsvor-

gänge „**sinnvolle biologische Sonderprogramme der Natur**“.

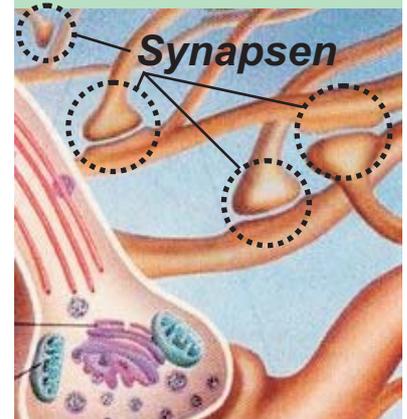
Übertragen wir die Definition des DHS auf ein potentielles Geschehen der heutigen Zeit:

Eine Mutter plaudert mit einer Nachbarin auf dem Bürgersteig, während sich ihre 4-jährige Tochter artig an ihrer Hand befindet. Plötzlich sieht das Mädchen eine Spielgefährtin auf der anderen Straßenseite. Es reißt sich unvermittelt los und rennt auf die Straße. Die Mutter erhascht das Geschehen noch aus den Augenwinkeln heraus, hört die quietschenden Reifen eines Pkw, und genau in dieser Sekunde schlägt der Schock blitzartig bei ihr ein. Er trifft sie wie ein Keulenschlag. Es geschieht unerwartet, akut (nicht langwierig chronisch entstehend), das Ereignis erwischt sie auf dem falschen Fuß, es ist dramatisch, und es ist – selbstverständlich – ein immenser Schock! Ein klassisches DHS![®] Ab exakt diesem Moment würde bei der Mutter ein biologisches Sonderprogramm in Aktion treten!

Führen wir das Beispiel weiter: Das Kind wird schwer verletzt, die Mutter begleitet ihre Tochter im Krankenwagen ins Hospital. Das Kind wird operiert, bleibt aber in einem kritischen Zustand. Während der gesamten Zeitdauer währt ihr Konflikt fort. Dr. Hamer nennt diese Zeit die **konfliktaktive Phase** oder auch die „**kalte Phase**“, denn sie kennzeichnet sich durch kalte Hände und Füße. Der Patient konzentriert sich voll und ganz auf seinen Konflikt, kann an nichts anderes mehr denken, isst wenig, nimmt an Gewicht ab, mobilisiert sämtliche Reserven, kann nachts kaum



Schwerwiegende, schockartige Konflikterlebnisse schlagen – nachweislich – wie ein Blitz ins Gehirn ein und hinterlassen dort einen sichtbaren (mit modernen Techniken fotografierbaren) kreisrunden Herd (siehe auch Foto auf Seite 16). Der optische Eindruck eines Herds entsteht dadurch, dass die Verbindungsstellen der Gehirnzellen, die sog. Synapsen[®] (siehe Abbildung unten), buchstäblich auseinanderreißen.



(1) **Ryke**: seltener deutscher, männlicher Vorname, gesprochen »Rieke«.

(2) **Internist**: Facharzt für Krankheiten der inneren Organe (zu lat. internus: inwendig).

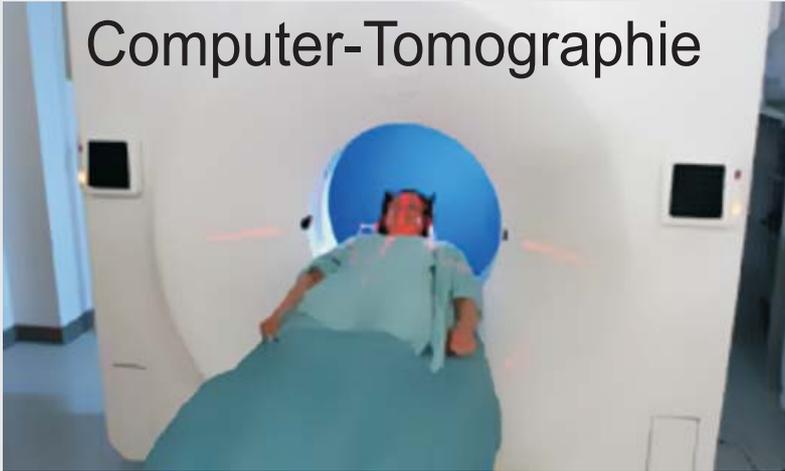
(3) **Gynäkologie**: Frauenheilkunde. Medizinische Fachrichtung, die sich mit Frauenleiden und Geburtshilfe befasst (griech. gyne: Frau und (o)logie: Lehre, Kunde [griech. logos: Wort, Vernunft]).

(4) krebisähnliche Erkrankungen sind z.B. Diabetes, Multiple Sklerose, sogar auch Zahnkaries (Krebs des Zahnschmelzes), nähere Erklärung in späteren Folge der Serie.

(5) **Syndrom**: Gruppe von Faktoren, deren gemeinsames Auftreten, Vorhandensein einen bestimmten Zustand anzeigen (griech. Vorsilbe syn-: zusammen (mit) und griech. trechein: laufen, bzw. dromos: der Lauf, syndrome: zusammenkommen).

(6) **Synapse**: Verbindungsstelle zwischen Nerv und Nerv (Gehirnzellen sind Nerven) bzw. zw. Nervenzelle und Muskel, an der die Nervenimpulse übertragen werden (gr. synapsis: Verbindung).

Computer-Tomographie



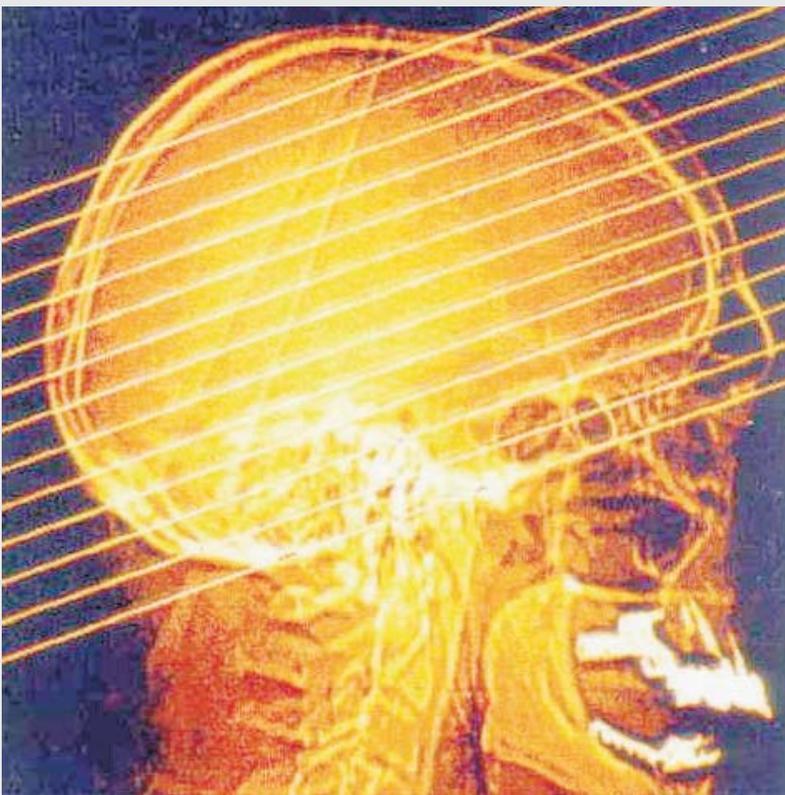
Bei der »Computer- Tomographie« (CT) bzw. Gehirn-Computer- Tomographie (CCT) werden in einem modernen technischen Verfahren ca. 30 fotografische „Schnitte“ durch das Gehirn erstellt, wie in der Abbildung unten gezeigt (parallel zur Schädelbasis). Als Ergebnis erhält man Röntgenaufnahmen des Gehirns auf mehreren parallelen Ebenen, sog. „Computer-Tomogramme“.

Worterklärungen

Tomographie: Röntgenschnittverfahren, zu griech. tome: Schnitt und griech. graphein: schreiben. Abkürzung: CT.

Computer-Tomogramm: Ergebnis einer Tomographie, eine Röntgenaufnahme, Abkürzung: CT.

CCT: Cerebrale Computer Tomographie, zu lat. cerebrum: Gehirn.



schlafen, muss fortwährend an die Sache denken usw. Und gleichzeitig mit der konfliktaktiven Phase bildet sich bei der Mutter ein **Brustkrebs** heran.

Logisch-rational mag dies nicht sinnvoll erscheinen. Anders sieht es aus, wenn wir die Situation biologisch betrachten! Vergleichen wir dies mit dem Tierreich: Der Schafsmutter wird vom Wolf ein Junges entrissen. Nun mobilisiert sie sämtliche Reserven, läuft auf Hochtouren, steht unter Dauerstress, gibt, was sie kann, um ihr Junges zurückzubekommen – gleichzeitig vermehrt sich ihr Brustgewebe (Milchdrüsen), um mehr Muttermilch zur Verfügung stellen zu können.

Nehmen wir an, der Wolf lässt sich in die Flucht schlagen. Das Junge ist verletzt. Nun braucht es besonders viel Nahrung. Das ist der biologische Sinn – ein Sinn, der bei Naturvölkern durchaus noch seinen Zweck erfüllt: Einem verletzten Säugling wird somit raschere Gesundung ermöglicht. Dasselbe biologische Sonderprogramm läuft auch beim Zivilisationsmenschen ab, **nur erschließt sich jenem der biologische Sinn nicht mehr**. Ein sinnvolles biologisches Sonderprogramm wurde in der kalten Zivilisationswelt zum „böartigen Brustkrebs“, weil niemand verstand, was geschah!

Der Organismus schaltet im Moment des DHS auf Dauerstress um. Dadurch ändert das zum entsprechenden Gehirnareal gehörende Organ seine Funktion, indem es seine Leistung entweder verringert oder steigert. Solange der Mutter/Kind-Sorge-Konflikt andauert, wird der „Brustkrebs“

wachsen. Doch nehmen wir an, die Ärzte verkünden der Mutter nach drei Wochen: „Ihre Tochter hat es geschafft, sie wird keine bleibenden Schäden davontragen!“ In genau demselben Augenblick tritt die Konfliktlösung ein, und *präzise* ab jenem Zeitpunkt wird sich der Brustkrebs wieder zurückbilden – von alleine! Die Rückbildung wird nur dann nicht eintreten, wenn der Konflikt nicht gelöst wird oder neue Konflikte hinzukommen.

Vergegenwärtigen wir uns: Es handelt sich hierbei keineswegs um eine Vermutung oder Theorie, sondern um ein biologisches Naturgesetz, das in sämtlichen Fällen Anwendung findet und an jedem beliebigen Patienten jederzeit nachprüfbar ist. So unglaublich sich dies aus materialistischer oder schulmedizinischer Sicht anhören könnte, so exakt ist der Verlauf des Geschehens in der Praxis immer und immer wieder nachprüfbar.

Also: Krebs – jeder Krebs und jede krebsähnliche Erkrankung – entsteht durch ein DHS, durch einen allerschwersten hochakut-dramatischen, isolativen Konflikterlebnis-Schock, der den Betroffenen wie ein Keulenschlag trifft. Beleuchten wir dies näher:

„Hochakut“ bedeutet: im Augenblick herrschend, ein brennendes Problem, eine konkrete Gefahr, die jetzt vorhanden ist. Der Krebs entsteht mit der Sekunde des DHS (lat. *acutus*: scharf, spitz).

„Dramatisch“ bedeutet: die zentralen Fragen des Lebens betreffend, tragisch, auf verhängnisvolle Weise eintretend, erschütternd, mitten ins Herz treffend,

mit drohendem oder tatsächlichem Tod, Schmerz, Verlust verbunden. Wobei es alleinig darauf ankommt, *wie der Betroffene* das Geschehnis empfindet, und nicht, wie der Therapeut oder ein Außenstehender die Sache wahrnimmt. Ein guter Therapeut muss sich daher in die Situation des Patienten *zum Zeitpunkt des DHS[®]* hineinversetzen und einfühlend fühlen können, egal, ob es sich dabei um einen Säugling, einen Greis, einen Bettler oder um einen Millionär handelt.

„Isolativ“ bedeutet, dass der Betroffene niemanden hatte, mit dem er darüber hätte sprechen können. Stellen Sie sich die Ehefrau vor, die nach 30 Jahren Ehe ihren Mann im heimischen Ehebett mit einer 18-jährigen Geliebten oder Prostituierten entdeckt (potentielles DHS). Sie schämt sich, sie kann sich niemandem anvertrauen und „frisst es in sich hinein“. Noch drastischer könnte es sich bei einem 11-jährigen Mädchen darstellen, das von ihrem gesellschaftlich angesehenen Vater auf hässliche Weise vergewaltigt wurde. Sie erzählt es möglicherweise, aber niemand mag ihr Glauben schenken (lat. *isolare*: von allem anderen abtrennen, wortwörtlich: zu einer Insel machen, zu lat. *insula*: Insel).

„Konflikterlebnis“ bedeutet, dass es zwei Absichten, zwei Kräfte, zwei Zielrichtungen gibt, die gegeneinander stehen. Entweder konnte sich der Patient zwischen zwei Möglichkeiten nicht entscheiden oder er hatte gar keine Möglichkeit, auf das Problem zu reagieren. Dies wäre z.B. bei einem Angestellten der Fall, der immer gut gearbeitet hat. Eines Tages soll er im Chefbüro vorspre-

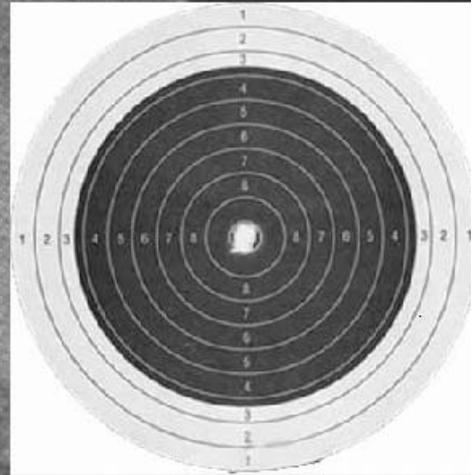


chen. Er rechnet mit einer Beförderung, vollkommen überraschend erhält er hingegen die Kündigung (wegen Rationalisierungsmaßnahmen). Hätte er sich darauf vorbereiten können, hätte sich die Sache vorher abgezeichnet, hätte er die Wahl gehabt, hätte er zuvor *innerlich* schon gekündigt, wäre es kaum zu einem DHS[®] gekommen (lat. *conflictus*: Zusammenstoß, Zusammenprall, la. *confligare*: zusammenschlagen, kämpfen).

„Schock“ hat etwas mit Geschwindigkeit zu tun: zu viel zu schnell. Die Nachricht oder das Geschehnis war niederschmetternd, zu viel für den Betroffenen. Was der Eine jedoch als Schock empfindet, löst beim Anderen nicht einmal ein Gähnen aus. Entscheidend ist, dass der Betroffene das Gefühl hat, ohnmächtig zu sein, nicht dagegen reagieren zu können. Das DHS hingegen trifft das Individuum wie ein Blitz ins Gehirn und löst so einen *biologischen Konflikt* mitsamt dem dazugehörigen Sonderprogramm aus.

Das erste biologische Naturgesetz umfasst insgesamt drei Unterabteilungen, drei Kriterien (Merkmale). Das erste lautet: **Jeder Krebs und jede krebsähnliche Erkrankung entsteht mit einem DHS[®].**

In Momenten schwerer Konfliktschocks entsteht ein Kurzschluss im Gehirn und Nervenverbindungen zerreißen. Der Stelle des Einschlags wurde nach Dr. Hamer „Hammerscher Herd“ genannt und stellt sich im sog. Computer-Tomogramm (Erklärung Seite 14) als Anordnung schießscheibenförmiger Ringe dar, bzw. erscheint wie eine Wasseroberfläche, in die ein Stein geworfen wurde. Die Lokalisation des Hamerschen Herdes gibt *exakte* Auskunft über das von Krebs oder einer krebsähnlichen Erkrankung betroffene Zielorgan!



Gehirn-Computer-Tomogramm,
das einen „Hammerschen Herd“ zeigt
(etwas oberhalb und rechts der Mitte).

Das zweite Kriterium der eiser-
nen Regel des Krebs: **Der Kon-
flikt-Schock schlägt immer
gleichzeitig auf drei Ebenen ein:
1. in der Psyche, 2. im Gehirn
und 3. im Organ, seinen Gewe-
ben und Zellen.**

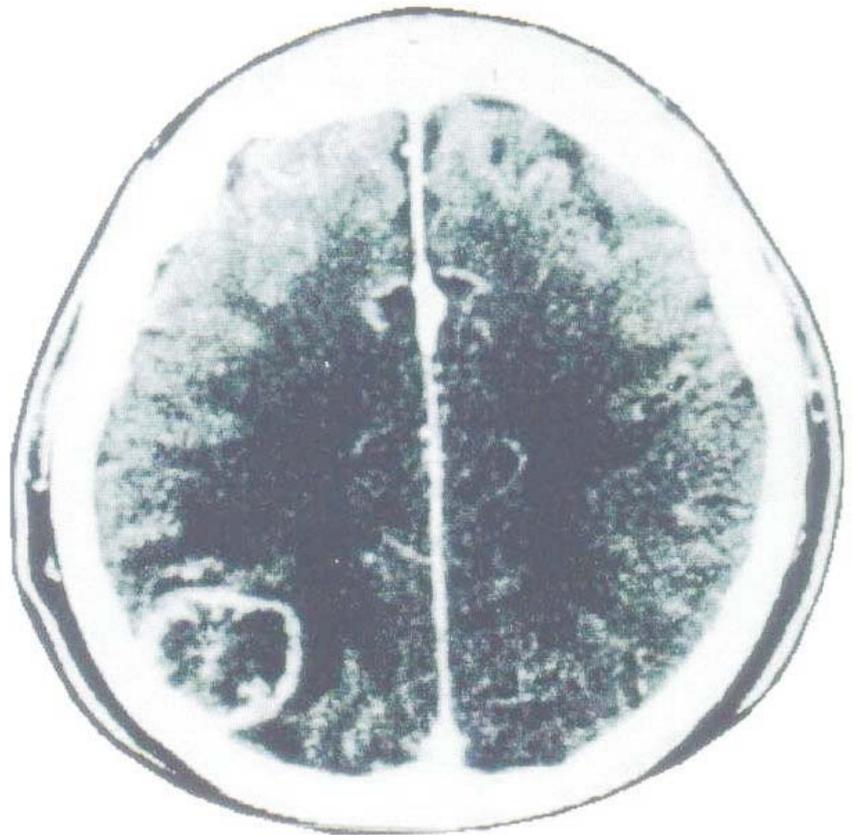
In der Sekunde des DHS gerät – je
nach Konflikthalt – eine exakt
vorherbestimmbare Stelle im Ge-
hirn unter Kurzschluss. Diese
Schaltstelle im Gehirn steuert
wiederum das Organgeschehen.
An der Einschlagstelle zerreißen
im Gehirn buchstäblich die Syn-
apsen⁽⁶⁾, die Verbindungen zwi-
schen den Nervenzellen – und
zwar so deutlich, dass man dieses
ringförmige Zerreißen sogar mit-
tels der sog. Computertomogra-
phie sichtbar machen („fotogra-
fieren“) kann [siehe großes Foto
nächste Seite].

Die Stelle des Einschlags gleicht
in ihrem Erscheinungsbild im To-
mogramm den konzentrischen
Ring⁽⁷⁾ einer Schießscheibe
oder dem Bild einer Wasserober-
fläche, in die man einen Stein ge-
worfen hat. Früher hielt man die-
se Formen auf den Tomogram-
men für Zufallsgebilde, die durch
einen Fehler im Apparat entstan-

(7) konzentrische Ringe: verschieden
große Ringe, die jeweils alle dasselbe
Zentrum, denselben Mittelpunkt haben,
wie z.B. bei einer Schießscheibe (zu
griech. *centron*: Spitze, Stachel, Punkt,
an dem der Zirkel eingestochen wird).

(8) überdeterminiertes System: (deter-
minieren: im voraus bestimmen, festle-
gen.) Ein System aus mehreren Kompo-
nenten, bei dem die Bestandteile sich
gegenseitig bedingen, voneinander
abhängen, so dass man, wenn man
einen Faktor kennt, alle anderen Fakto-
ren (vorher-)bestimmen kann.

(9) Glia: Gehirnbindegewebe, beste-
hend aus kleinsten Zellen, die die Ner-
ven (also in diesem Fall die Gehirnzell-
en) wie einen Leimfilm überziehen,
daher auch Nervenleim oder Nervenleim
genannt (zu griech. *glia*: Leim).



Ein ehemaliger Hamerscher Herd (links unten), nachdem der Konflikt gelöst wurde. Die scharfkantigen Risse der „Schießscheibe“ wurden mit Hirnbindegewebe gekittet, die Ränder verschwimmen. Dieses Stadium der Heilung bezeichnet die Schulmedizin als –„bösartigen“- Gehirntumor. Nach den Erfahrungen der Neuen Medizin sind diese Gebilde jedoch ungefährlich, es sei denn, es treten laufend neue Konflikte ein.

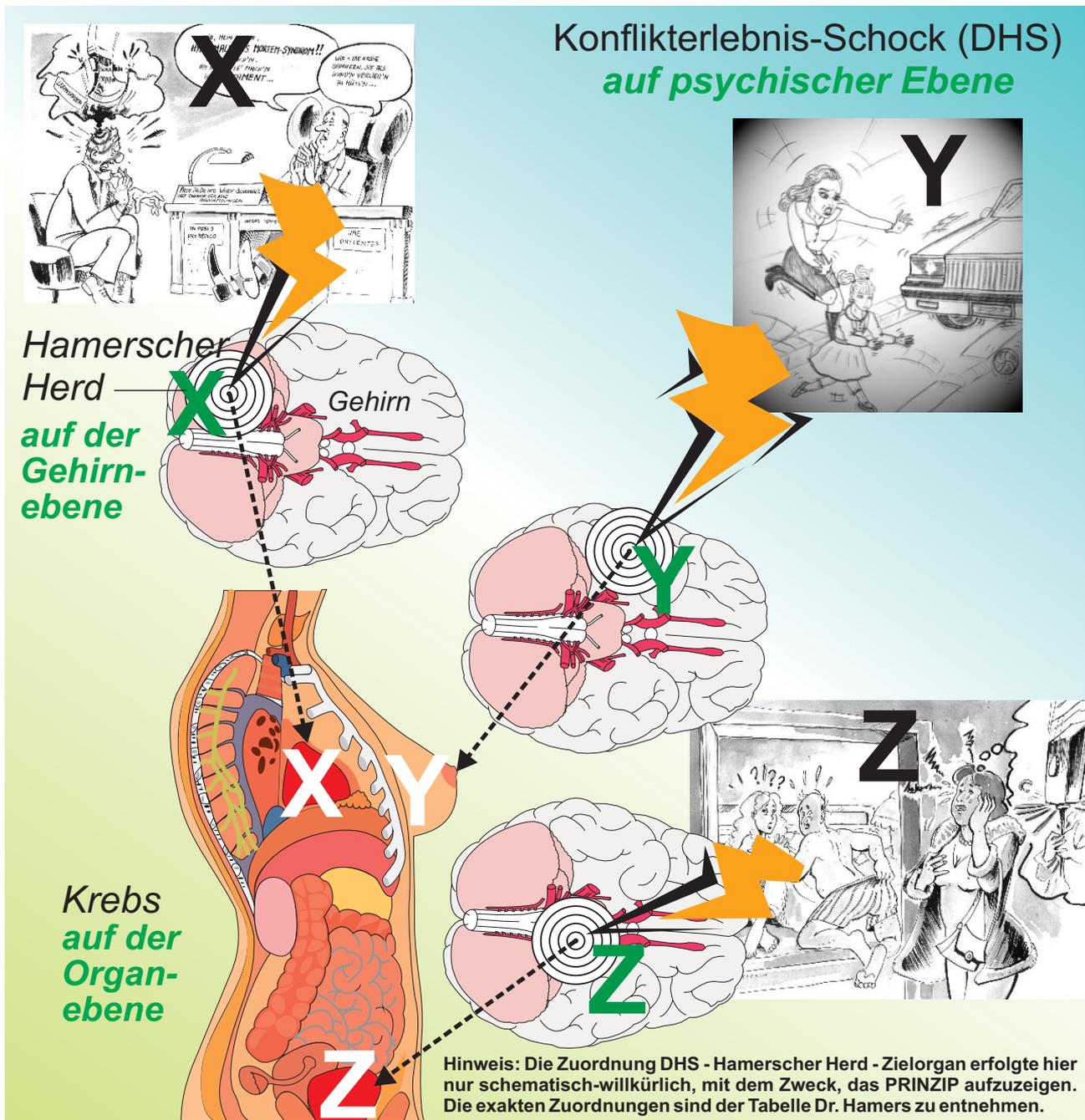
den seien. Erst Dr. Hamer erkann-
te ihre Bedeutung, weshalb diese
Gebilde **„Hamersche Herde“** ge-
nannt wurden.

Beim Empfinden des Konflikts
kommt es darauf an, womit der
Betreffende ihn assoziiert. Und
das vollzieht sich unwillkürlich –
am Filter unseres analytischen
Denkens vorbei! Beispiel: Eine
Frau, die ihren Mann mit einer Ge-
liebten auf frischer Tat im Bett er-
wischt, könnte dies als Verrat be-
werten, als sexuellen Treuebruch
des Partners, sie kann es aber ge-
nau so gut als sexuellen Ekelkon-
flikt kategorisieren oder, wenn
sie ihrem Mann sowieso schon
nicht mehr *sexuell* gewogen war,
als schwere Verletzung der *fami-
liären* Loyalität. Wie sie den Kon-
flikt in der Sekunde des DHS emp-
findet, entscheidet darüber an
welcher Schaltstelle im Gehirn

„der Blitz“ einschlägt, wo es also
zum Hamerschen Herd (HH)
kommt und somit welche Art von
Erkrankung entsteht.

Empfindet die Ehefrau den Kon-
flikt als sexuellen Ekelkonflikt
(Möglichkeit A), schlägt der
„Blitz“ an der Stelle-A im Gehirn
ein, zeigt sich also der Hamer-
sche Herd in Areal-A und es ent-
steht Krebserkrankung A am Or-
gan A. Assoziiert die Frau den Kon-
flikt unwillkürlich jedoch als Part-
nerschaftskonflikt (Möglichkeit
B), trifft der Hamersche Herd
Areal-B im Gehirn und es entsteht
Krebserkrankung B. Wertet die
Frau das Geschehen hingegen (C)
als Konflikt des familiären Ver-
rats, wird Gehirnstelle C betref-
fen, und es entsteht eine völlig an-
dere Krebserkrankung-C. Eine
weitere Möglichkeit (D) wäre so-
gar, dass sie das Geschehnis als

Konflikterlebnis-Schock (DHS) auf psychischer Ebene



Psychischer Konflikthalt X bedingt immer die Lokalisation des Hamerschen Herdes im Gehirn an der Stelle X und weiter die Krebserkrankung am Organ X. Empfindet der Patient den Konflikthalt nicht als „X“, sondern als „Y“ führt dies zu einer anderen Lokalisation Y des Hamerschen Herdes, d.h. auch zu einer anderen Erkrankung!!

Selbstwerteinbruchskonflikt D empfindet, verbunden mit dem Gefühl, mit der jüngeren Liebhaberin nicht mithalten zu können, führte zu einem Hamerschen Herd[®] an Stelle D führen und zu Krebserkrankung D am Organ D. So gibt es Dutzende Möglichkeiten, immer aber bedingen sich Konfliktart, Stelle des Hamerschen Herdes[®] und Krebserkrankung am Zielorgan gegenseitig bzw. bilden eine Einheit. Durch diesen immer gültigen Zusammenhang lassen sich präzise Vorhersagen treffen.

Es ist einer der größten Verdienste Dr. Hamers, diese Zusammenhänge erforscht, zusammengestellt und niedergeschrieben zu haben. Welcher Konflikt welchen Krebs entstehen lässt bzw. welcher Konflikt in welchem Hirnareal einschlägt, wurde in seinem Hauptwerk „Vermächtnis der Neuen Medizin“ niedergelegt. Eine Übersicht vermittelt auch die Konflikt-Gehirnareal-Krebs-Tabelle, die von ihm als Ergebnis jahrelanger Forschung erstellt wurde. Bei diesem zweiten Kriterium der eisernen Regel handelt

es sich um ein überdeterminiertes[®] System, d.h. sobald eine Ebene bekannt ist, können präzise Aussagen über die beiden anderen Ebenen getätigt werden. Kennt man als organischen Befund z.B. „Nierenkrebs“, weiß man, um welchen Konflikthalt es sich handelt und wo sich der Einschlag des Hamerschen Herdes im Gehirn befindet. Kennt man nur das Gehirn-CT, kann man aufgrund der Lokalisation des Hamerschen Herde bestimmen, welches Konflikterlebnis und welche organischen Befunde

beim Patienten vorliegen. Und schildert der Patient seinen Konfliktschock, so kann der in der Neuen Medizin ausgebildete Therapeut vorhersagen, wo sich der Herd im Tomogramm befinden wird und welche Krebserkrankung sich beim Patienten heranzubildet.

Das dritte Kriterium der eisernen Regel des Krebs: Der Verlauf des Konfliktschocks, die Entwicklung des Hamerschen Herdes (HH) und der Fortgang des sinnvollen, biologischen Sonderprogramms (SBS) am Organ bewegen sich zeitgleich bzw. parallel.

D.h. wenn es auf psychischer Ebene zur Lösung des Konflikts kommt, verändert sich auch das Aussehen des HH im Gehirn. Während der Herd sich zu Anfang scharfkantig darstellt, lagert sich nach der Konfliktlösung harmlo-

Vorsicht: Sog. Metastasen und der lebensgefährliche »Diagnose-Todesangst-Schock«

Eine besondere Art von Konflikterlebnisschock sind **schulmedizinische Diagnosen!** „Sie haben Krebs!“ löst u.U. einen Todesangstkonfliktschock aus, der die Ursache für einen zweiten, neuen Krebs darstellen kann (sog. Metastasen)! Die schulmedizinische Vorstellung der sich selbst multiplizierenden Tochtergeschwülste, gehört nach Dr. Hamer eben so ins Reich der Fabeln wie „Gehirntumore“. Es wurde noch nie eine einzige Krebszelle in einem Tropfen Blut nachgewiesen, was aber Voraussetzung für die schulmedizinische Theorie der über die

Blutbahn wandernden und sich an neuen Stellen vermehrenden Krebszellen wäre! Tatsächlich sind die sog. Tochtergeschwülste neu entstandene Krebse durch schulmedizinische Todesdiagnose-Schocks der Marke: „Sie haben ...!“ – oder aber durch Entstellungskonflikte wie z.B. nach Brustamputationen. Hat man sich erst einmal in schulmedizinische Behandlung begeben, zieht erfahrungsgemäß häufig ein Krebs den nächsten nach sich, nämlich neue – durch Schocks von Todesdiagnosen oder verstümmelnden Operationen verursachte – Krebse.

ses Hirnbindegewebe – sog. Glia⁽⁹⁾ – ein, um den einstigen Riss zu reparieren. Die Schulmedizin bezeichnet eine solche Einlagerung als **Gehirntumor**, d.h. sie nennt – wie so häufig – wieder einmal die Heilung „Krankheit“. Da die Na-

tur in ihrem Vorgehen immer überschießend repariert, kann durch die Einlagerung von Glia zwei bis drei Monate lang tatsächlich ein Druck im Kopf verbunden mit Schwindelgefühl entstehen. Das ist der Moment, wo



*Im Zweifel für den Doktor
*Der Arzt hat immer Recht

viele Betroffene tragischerweise ihren Arzt aufsuchen – und dieser dann einen Gehirntumor diagnostiziert.

Die Schulmedizin widerspricht sich an dieser Stelle sogar selbst, denn sie lehrt, dass sich die Zahl der Gehirnzellen von der Geburt bis zum Tode nicht mehr verändern kann! Ein Krebstumor würde aber eine wuchernde Vermehrung der Organzellen im Gehirn bedeuten, wäre demnach also eine Sache, die es gar nicht geben kann. In der Neuen Medizin wurden inzwischen *zahlreiche* Fälle dokumentiert, die trotz schulmedizinisch diagnostizierter „Gehirntumore“ ohne jegliche Beeinträchtigung gesund und munter weiterlebten!

Diese „Gehirntumore“ genannten Gebilde waren entweder Einlagerungen von harmlosem Hirnbindegewebe zur Reparatur des Hamerschen Herdes® oder aber Ansammlungen von Wasser (Ödeme) – die ebenfalls während der „Reparaturarbeiten“ kurzzeitig in Erscheinung treten, in den aller meisten Fällen aber harmlos sind (außer es kommt immer wieder zu neuen Konflikten) und alsbald von selbst verschwinden.

Ein Therapeut der BNM® kann im Computer-Tomogramm am Zustand des Hamerschen Herdes® erkennen, ob der Konflikt aktiv oder gelöst ist, ja sogar, wann der Konflikt begonnen hat bzw. wann die Lösungsphase eintrat.

Anhand eines aktuellen Tomogramms kann der Therapeut exakte Fragen nach dem DHS stellen, z.B.: „Vor drei Wochen hatten Sie einen großen Mutter/Kind-Sorge-Konflikt. Erzählen Sie!“ *Krebsheilung besteht also darin, das DHS exakt zu ermitteln und den Konflikt möglichst frühzeitig zu lösen, denn je mehr Zeit zwischen DHS® und Konfliktlösung verstreicht, desto schwieriger und komplizierter wird die Heilungsphase verlaufen.*

Fassen wir zusammen: **Die eiserne Regel des Krebs besagt:**

1. Kriterium: Jeder Krebs und jede krebsähnliche Erkrankung entsteht mit einem DHS®.

2. Kriterium: Das DHS® schlägt gleichzeitig auf der Ebene der Psyche, des Gehirns und des Organs ein, wobei der Konflikthalt die Lokalisation des Hamerschen Herdes® und die Art der Organerkrankung bestimmt.

3. Kriterium: Die Entwicklungen des Konfliktes, des Hamerschen Herdes® und des biologischen Sonderprogramms auf der Ebene der Organe, Gewebe und Zellen verlaufen stets zeitgleich bzw. parallel.

Allein diese Erkenntnisse sind so bedeutungsvoll, dass Herr Dr. Hamer dafür unter normalen Umständen einen Nobelpreis verdient hätte. Definitiv jedoch hat er sich dafür den Dank der Welt verdient.

Das zweite, dritte, vierte und fünfte Naturgesetz der Neuen Medizin sind nicht minder bedeutungsvoll. Jedes Naturgesetz für sich revolutioniert das bestehende materialistische Gedankengebäude der Schulmedizin. Am Ende wird für den aufrichtig Interessierten nichts mehr so sein wie es vorher war. Kein Stein wird mehr an derselben Stelle bleiben.

Ich hoffe, Sie haben eben solche Freude an diesen bahnbrechenden Erkenntnissen wie ich.

Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und die beste Fähigkeit, Konflikte schnell und effektiv zu lösen.
Michael Kent

Neue Medizin im Internet:

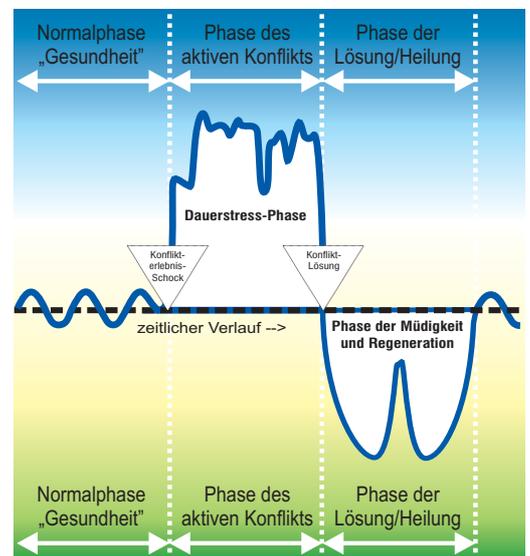
Die umfassendste Internetseite gehört Dipl.-Ing. Helmut Pilhar aus Österreich, der regelmäßig Vorträge im gesamten deutschsprachigen Raum abhält. Neben einem riesigen Informationsfundus sind dort sämtliche Adressen aller lokalen „Stammtische“ der Neuen Medizin abrufbar:
<http://www.pilhar.com>

Fragen – gerne auch Laienfragen – können im Diskussionsforum zur Neuen Medizin gestellt werden, das man über den Forenanbieter „Parsimony“ erreicht. Hierzu auf die Parsimony-Seite gehen www.parsimony.net und dann die Forennummer 60117 eingeben oder das Forum direkt aufrufen unter:
<http://f24.parsimony.net/forum60117/>

Förderverein Neue Medizin:

Frau Redemund,
Frau Hoffmann
Sonnenhalde 6
73635 Rudersberg
Tel. (0 71 83) 71 65
Fax (0 71 51) 50 79 83
Beim Förderverein können Dr. Hamers Literatur sowie die Ton-Cassetten und die medizinische Übersichtstabelle Psyche-Gehirn-Organ bezogen werden.

DAS 2. NATURGESETZ DER BIOLOGISCHEN NEUEN MEDIZIN[®] – JEDE KRANKHEIT HAT ZWEI PHASEN!



Die „eiserne Regel des Krebs“ führte bald zur zweiten großen Entdeckung Dr. Hamers, dem zweiten biologischen Naturgesetz: Jede menschliche Erkrankung verläuft in zwei Phasen!

Führen wir uns erneut das Beispiel aus Teil-1 vor Augen: Ein Kind erleidet einen Unfall, wird operiert, bleibt aber noch eine Weile in einem kritischen Zustand. Die Mutter erleidet im Augenblick des Unfalls einen Konflikt-Schock, ein sog. „DHS“. Dieses DHS erzeugt unmittelbar einen Hamerschen Herd (HH), ein ringförmiges Zerreißen der Nervenverbindungen im Gehirn. Solange der Konflikt ungelöst bleibt, kommt es zu einem biologischen Sonderprogramm (SBS) der Natur, das sich in einer Vermehrung des Brustdrüsengewebes äußert, zu welcher die Schulmedizin in Unkenntnis der Zusammenhänge „**Brustkrebs**“ sagt. Diese erste Phase der Erkrankung wird „**konfliktaktive Phase**“ genannt. Sie beginnt mit dem Augenblick des DHS und endet im Moment der realen Konfliktlösung. Sie kennzeichnet sich durch spezifische Symptome: Die Mutter schläft kaum (unruhig), steht unter Dauerstress bzw. unter Hochspannung, muss dauernd an den Konflikt und dessen potentielle Lösung denken, sie hat kaum Hunger, isst wenig, nimmt an Gewicht

ab und hat kalte Hände und Füße. Deshalb wird diese Phase auch „**kalte Phase**“ genannt.

DIE ZWEITE PHASE: Die Lösungs- und Heilungsphase

Sobald der Konflikt gelöst wird, wenn die Ärzte z.B. verkünden: „Ihr Kind wird keine bleibenden Schäden davontragen“, tritt der Krankheitsverlauf in die Lösungs- bzw. Heilungsphase über – wiederum im Gehirn, am Organ und in der Psyche gleichzeitig:

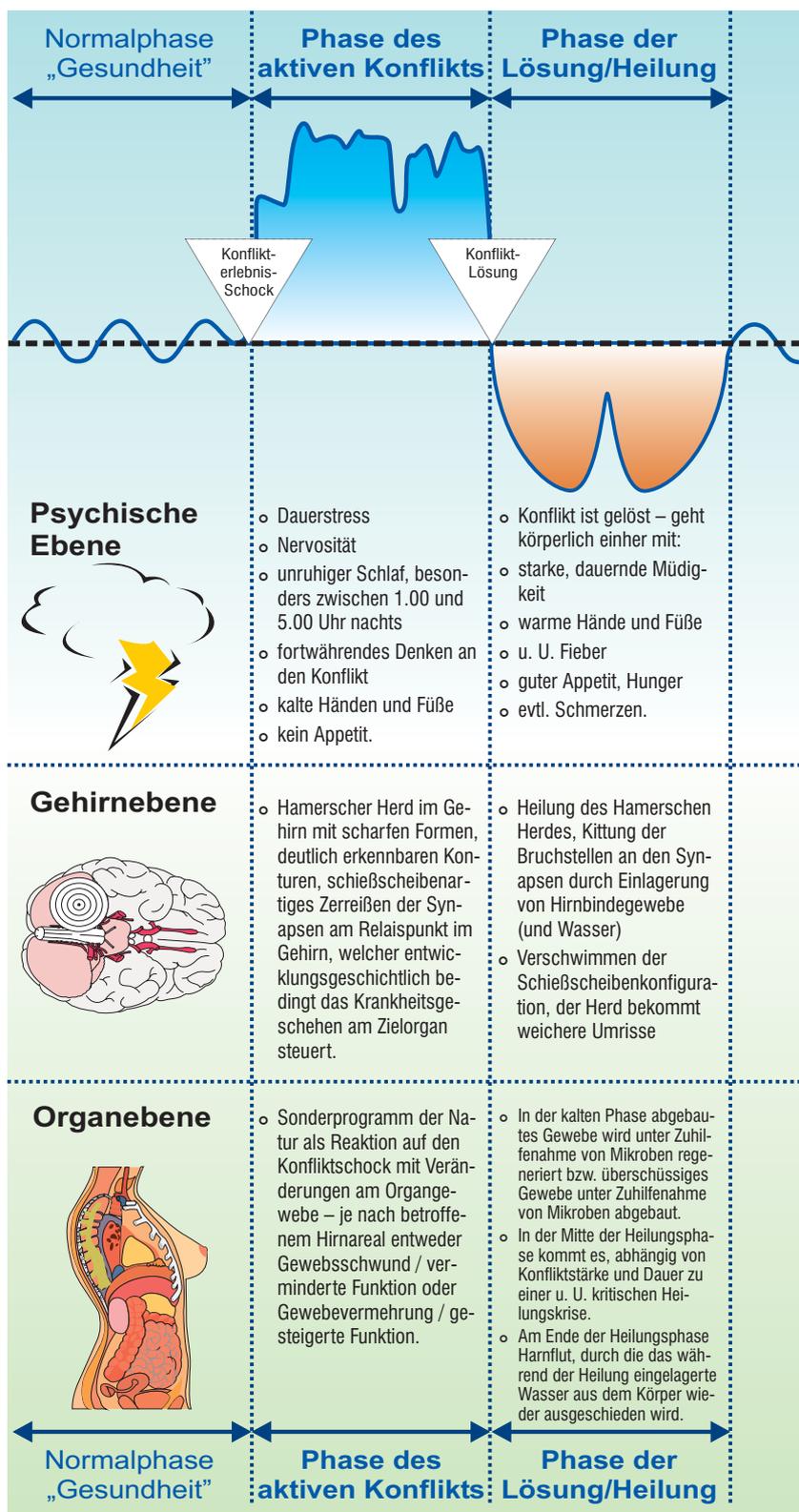
Auf der Organebene kommt es zu einem Rückgang des Krebsgeschehens, d.h. die Zellvermehrung kommt nicht nur zum Stillstand, sondern bildet sich *unter Zuhilfenahme von Mikroben* gänzlich zurück. Da solche Vorgänge auch in der Schulmedizin beobachtet, jedoch nicht erklärt werden konnten, nannte man sie einfach „**Spontanheilung**“, ohne sich mit den Hintergründen auseinanderzusetzen. Tatsächlich kommt es bei jedem einzelnen Krebsfall zu einer solchen „Spontanheilung“, wenn der Konflikt real gelöst werden konnte und die Heilung nicht durch Eingriffe vereitelt wurde.

Auf der Ebene des Gehirns lagert sich nach der Konfliktlösung harmloses Hirnbindegewebe und Wasser ein, um den Hamerschen Herd zu kitten, zu reparieren. Die

se Erscheinung wird schulmedizinisch „**Gehirntumor**“ genannt. Dieser Reparaturvorgang kann für den Patienten problematisch werden, wenn der Konflikt zuvor zu lange andauerte, da sich dann viel Hirnbindegewebe und Wasser einlagert und erheblichen Druck auf das umliegende Hirngewebe erzeugen kann. Der Patient wird während dieser Zeit möglicherweise unter starkem Kopfdruck und Schwindel leiden, im schlimmsten Fall sogar ins Koma fallen. Bei schweren Konflikten, die nach langer Zeit in Lösung gehen, ist ärztliche Aufsicht und die Einleitung angemessener Maßnahmen unerlässlich, keinesfalls aber die Operation des vermeintlichen „Tumors“, denn jene verringert die Überlebenschancen des Patienten radikal.

Auf psychischer Ebene tritt die Mutter in die Stresslösungsphase ein, begleitet von folgenden körperlichen Phänomenen: Sie kann nachts gut schlafen, sie ist müde, schlapp (Regeneration), hat wieder guten Appetit, isst viel und nimmt an Gewicht zu, hat wieder warme Hände und Füße. Mit Ablauf der Heilungsphase ist das Krankheitsgeschehen abgeschlossen.

Nicht nur bei Krebs tritt diese Zweiphasigkeit zu Tage, jede Erkrankung folgt diesem Prinzip, selbst die alltägliche Erkältung.



DAS NERVENSYSTEM

Um die Hintergründe der Zweiphasigkeit zu verstehen, beleuchten wir kurz den Aufbau des menschlichen Nervensystems: Man unterscheidet dabei zwei wesentliche, relativ unabhängig voneinander arbeitende Systeme:

(A) Das Nervensystem für den Bewegungsapparat, das unserem Willen unterworfen ist und

(B) das Nervensystem, das innere Organe und zentrale Lebensvorgänge steuert und unserem Willen nicht direkt unterworfen ist.

(A) ist jenes System, mit dem wir unsere Bewegungen steuern. Die Nerven reichen über das Rückenmark hinaus an alle nahen und entfernteren Muskeln des Körpers. Elektrische Nervenreize sorgen für das Zusammenziehen von Muskelzellen und somit für die ge-

wünschte Bewegung. Diesen Teil des Nervensystems trainieren wir als Kleinkind, bis wir Kontrolle darüber erlangt haben. Im medizinischen Jargon nennt man es **motorisches⁽¹⁾ Nervensystem**. Eine zweite Hauptaufgabe (einer Unterabteilung) besteht darin, Reize aus der Umwelt aufzunehmen und an das Gehirn weiterzuleiten.

(B) arbeitet autonom⁽²⁾, unabhängig^(er) von unserem Willen. Es steuert die Abläufe der inneren Organe, also Atmung, Herzschlag, Verdauung, Drüsentätigkeit etc. Dieses autonome Nervensystem lenkt die Standardprozesse zur Betreibung einer Körpermaschine. Die „Software“ wurde in Jahrmillionen verfeinert.

AUTONOMES⁽²⁾ NERVENSYSTEM

Der Aufbau des autonomen Nervensystems ermöglicht ein Verständnis der Zweiphasigkeit. Das System untergliedert sich wiederum in zwei getrennte Bereiche, wovon der eine vorwiegend die Funktionen während der Wachzeit regelt und der andere die Ruhezeit. Nennen wir diese beiden Teile vorerst salopp die „Tagsschicht“ und die „Nachtschicht.“ Die „Tagsschicht“ steuert die Lebensvorgänge während der Wachphase des Organismus und kontrolliert die „Arbeitsorgane“ wie Herz, Muskeln und Gehirn. Es bewirkt Leistungssteigerung in Stress- und Gefahrensituationen, verengt die Gefäße, erhöht den Blutdruck, erweitert die Pupillen und basiert auf dem Verbrauch von Kraftreserven.

Die „Nachtschicht“ steuert die Lebensvorgänge während der Ruhephase und übt beruhigende Funktion aus. Auch in der Nacht arbeitet der Körper, nur anders als am Tag: Er schließt Nahrung auf, regeneriert Körpergewebe, scheidet mit dem Nachtschweiß Schlacken

Schaubild: Nervensystem

aus u.v.m. Dieses Ruhennervensystem kontrolliert die Ernährungsorgane wie Magen, Leber, Darm und Bauchspeicheldrüse und dient speziell dem Stoffwechsel, der Regeneration und dem Aufbau körperlicher Reserven.

Der Vergleich mit Tag- und Nachtschicht hinkt in sofern, als es sich bei Wach- und Ruhennervensystem um ein komplementäres⁽³⁾ Ganzes handelt – ein System aus Gegensatz und Ergänzung. Passender wäre vielleicht der Vergleich mit einer Kraft, die auf eine Waage einmal mehr in die eine Richtung, ein andermal mehr in die andere Richtung einwirkt, um dafür zu sorgen, dass Aktivität und Entspannung *im Gleichgewicht* bleiben – außer, wenn wir ein DHS erleiden! Dann bewegt sich das System *aus dem Gleichgewicht!*

Kommt es zu einem Konfliktlebensschock wird der normale Wach- und Ruherhythmus außer Kraft gesetzt, man „bleibt sozusagen konstant auf“. Dass dies nicht ewig gut gehen kann, sollte einleuchten, doch die überlebensbedrohende Situation rechtfertigt die Mobilisation sämtlicher Reserven. Überleben stellt das oberste Ziel jeder Lebensform dar. Im selben Augenblick jedoch, wo der Konflikt gelöst wird, „freut“ sich die „Tagschicht“ und fällt „übermüdet ins Bett“ – die Ruhephase beginnt, die Phase des Regenerierens, die warme Phase – häufig begleitet von Fieber.

Die kalte Phase wird allgemein weniger deutlich wahrgenommen. Wir fühlen uns zwar schlechter als sonst, sind aber im normalen Sprachgebrauch nicht „wirklich krank“. Erst dann, wenn wir den Konflikt gelöst haben und in die Heilungsphase eintreten, fühlen wir uns „echt krank“, erst dann werden wir so müde, dass wir ins Bett liegen! Kurzum: Wenn wir

Zentrales Nervensystem

Gehirn u. Rückenmark

Motorisches⁽¹⁾ Nervensystem

Ist unserem Willen unterworfen, dient der Kontrolle des Bewegungsapparates (Skelett und Muskeln). Wir steuern damit die Bewegung des Körpers.

Sensorisches⁽⁴⁾ Nervensystem

„Unterabteilung“ des motorischen Nervensystems, das für die Aufnahme und Weiterleitung von Sinnesreizen verantwortlich ist.

(4) **sensorisch:** die Sinnesorgane, die Aufnahme von Sinnesreizen betreffend (sehen, riechen, hören, tasten, fühlen etc.) (zu lat. sentire: fühlen, empfinden).

Autonomes⁽²⁾ Nervensystem

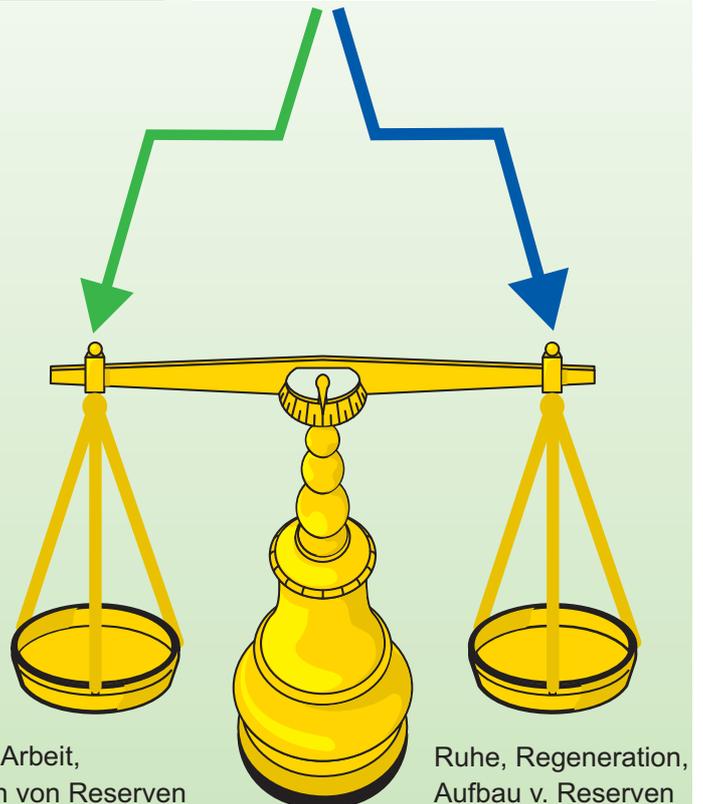
„Tagschicht“

Steuert Lebensvorgänge während der Wachphase, kontrolliert die „Arbeitsorgane“ Herz, Muskeln und Gehirn. Bewirkt eine Leistungssteigerung bei Stress und in Gefahrensituationen – basiert allgemein auf dem Verbrauch von Kraftreserven.

„Nachtschicht“

Steuert Lebensvorgänge während der Ruhephase, übt beruhigende, bremsende Funktion aus, steuert die Ernährungsorgane Magen, Darm, Bauchspeicheldrüse, Leber. Dient dem Stoffwechsel, der Regeneration und dem Aufbau körperlicher Reserven.

„Tag- und Nachtschicht“ zusammen üben eine regulative Wirkung, eine justierende Kraft auf das Gleichgewicht von Aktivität und Entspannung im Körper aus.



„merken, dass wir krank werden“, befinden wir uns auf dem Weg zur Gesundheit und *mitten in der Heilungsphase!* Das ist der Grund, warum die Heilungsphase häufig mit „Krankheit“ verwechselt wird.

SCHMERZEN

Schmerzen können während der Heilungsphase ausgeprägt in Erscheinung treten! Manche, die das Prinzip nicht verstehen, meinen: „Es ist doch unsinnig, dass es ausgerechnet in der Heilungsphase weh tut!“ Nun: „Was ist die schmerzvollere Phase: Die Zeit, wo man 500.000,- z.B. für den Hausbau aufnimmt oder die Zeit des Zurückzahlens?“ Krankheit ist Schuldenmachen, man betreibt Raubbau am Körper, in der Heilungsphase zahlt man zurück.

UNGELÖSTE KONFLIKTE

Vor Entdeckung der Zweiphasigkeit wurden in der Medizin „1.000 verschiedene Krankheiten“ benannt – doch das waren in Wahrheit 500 warme und 500 kalte, die jeweils beiden Phasen von 500 Er-

(1) **Motorik:** Gesamtheit der aktiven über den Willen gesteuerten Bewegungen des menschlichen Körpers (zu lat. motor: der Bewegter bzw. lat. movere: bewegen).

(2) **autonom:** selbständig, unabhängig (zu griech. autos: selbst; autonom wörtlich: sich selbst Gesetze gebend, zu griech. nemein: zuteilen).

(3) **komplementär:** das andere, den anderen ergänzend (zu lat. complere: vervollständigen, vollenden).

(4) **sensorisch:** die Sinnesorgane, die Aufnahme von Sinnesreizen betreffend (sehen, riechen, hören, tasten, fühlen etc.) (zu lat. sentire: fühlen, empfinden).

(5) **Epilepsie:** plötzlich einsetzende starke Krämpfe, mit kurzzeitiger Bewusstlosigkeit (von griech. epilepsie = Krankheit, die den Menschen plötzlich ergreift, geht zurück auf lambanein: nehmen).

(6) **Kachexie:** mit allgemeiner Schwäche und Blutarmut verbundener Kräfteverfall, Auszehrung, Entkräftung (zu griech. kachexia: schlechter Zustand, schlechtes Befinden, besonders des Körpers, geht zurück auf griech. hexos: Zustand und griech. kakos: schlecht).

(7) **Embolie:** Verstopfung eines Blutgefäßes durch in die Blutbahn geratene körpereigene oder körperfremde Substanzen (griech. embolē: das Hineinwerfen).

krankungen bzw. Konfliktarten. Warum blieb dies so lange unentdeckt? Eine unbekannt Variable verhüllte die Sicht, nämlich, dass nicht alle Konflikte gelöst werden! Hier hat Dr. Hamer wichtige Arbeit geleistet, indem er feststellte, welche Krankheits- und Heilungsgeschehen zusammengehören, also nur verschiedene Phasen ein- und derselben Erkrankung (Konfliktart) darstellen. Wussten Sie, dass Leukämie die Heilungsphase eines Knochenkrebses darstellt (und dass Chemotherapie und Rückenmarkstransplantationen daher nicht nur überflüssig, sondern sogar schädlich sind)? Oder dass Tuberkulose die Heilungsphase des Lungenkrebses nach gelöstem Todesangstkonflikt ist?

KONFLIKTMASSE

Je länger ein ungelöster Konflikt andauerte, desto größer wird die sog. *Konfliktmasse*. Das Zurückschwingen des Pendels, die Reparaturmaßnahme fordert eine solch immense Leistung ab, dass der Organismus dabei in die Knie gehen kann. Hier, genau an dieser Stelle, kann ärztliche Kunst zum Tragen kommen und wirklich lebensrettend sein, jedoch nur jene ärztliche Kunst, welche die Zusammenhänge der Neuen Medizin versteht.

HEILUNGSKRISE

Als Heilungskrise wird die oft ernsthafte – von Krämpfen und krampfartigen Zuständen begleitete – **Krise in der Mitte der Heilungsphase** genannt. Sie ist die *kritischste Phase des gesamten Krankheitsgeschehens* und der alles entscheidende Wendepunkt, an dem der Organismus von der Regeneration zur Normalität zurückkehrt. Ein Zweck dieser mit Krampfanfällen oder krampfähnlichen Erscheinungen einherge-

henden Krise besteht darin, das Körperwasser, das zur Reparatur der Hamerschen Herde im Gehirn (bzw. auch in anderen Geweben) eingelagert worden war, nun auszupressen und durch Schüttelkrämpfe auszuleiten.

HERZINFARKT

Der Herzinfarkt ist nichts anderes als eine Heilungskrise nach einem gelösten „Revier-Konflikt“ (denken Sie an die biologische Sprache und übertragen Sie dies auf den Menschen: Revier wäre z.B. die Firma, der Arbeitsplatz, die Domänen des Mannes). Der Infarkt ist nicht tödlich, wenn der Konflikt nur Wochen gedauert hat. Währte er jedoch länger als 9 Monate, beginnt das tödliche Risiko – Konfliktmasse und Konfliktdauer sind die einzigen Faktoren, die über Leben oder Tod in diesem Zusammenhang entscheiden. Andere Krisen können – je nach zuvor gelöstem Konflikt – sein: Der Schlaganfall, die Lungenentzündung, die Lungenembolie⁽⁷⁾, aber auch die

EPILEPSIE⁽⁵⁾

Eine Form der Heilungskrise sind epileptische Anfälle. Bei motorischen⁽¹⁾ Konflikten, bei denen es in irgendeiner Form um die Einschränkung der Bewegungsfähigkeit geht, treten in der Mitte der Heilungsphase epileptische Anfälle auf. Als Inhalte der motorischen Konflikte existieren u.a. folgende Möglichkeiten: Konflikt des *nicht-entfliehen-könnens*, des *nicht-mitkommen-könnens*, des *nicht-abwehren-könnens* oder *nicht-festhalten-könnens*, des *nicht-ausweichen-könnens* oder des *weder-aus-noch-ein-wissens*. Wer immer wieder epileptische Anfälle erleidet, hat immer wiederkehrende, neue motorische Konflikte, die in Lösung gehen (beispielsweise durch den Kontakt zu einer konfliktverursachenden Person).



Auch die gewöhnliche Erkältung ist ein zweiphasiges Krankheitsgeschehen mit kalter Konfliktphase und warmer Heilungsphase (mit tiefender Nase). Mikroben spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle als Helfer in der Heilungsphase!!

KONFLIKTWIEDERHOLUNGEN

Erleidet jemand in der Heilungsphase nach einem gelösten Konflikt ein neues DHS, wird die Heilung unterbrochen, und es kommt zu einer neuen konfliktaktiven Phase. Manche Menschen leben mit konfliktverursachenden Personen zusammen, wodurch es immer wieder zu neuen Konfliktschocks der immer selben oder ähnlichen Art kommt. Ein Beispiel wäre ein Ehemann, der laufend fremdgeht. Die Frau erleidet dabei jedesmal ein neues DHS. Auf diese Weise kann es zu unheilbaren, unlösbaren, ja sogar tödlichen Krankheitszuständen kommen.

Im Fall des fremdgehenden Ehemanns könnte aber auch jedes Mal eine *andere Art* von DHS entstehen. Zuerst z.B. ein Angst-Ekel-Konflikt, ein anderes Mal ein Selbstwerteinbruchskonflikt, ein drittes Mal (weil der Mann versprochen hat, es würde nicht mehr vorkommen), ein Konflikt gebrochener Loyalität usw. Ähnliches könnte einem Patienten in einer mobbenden Arbeitsumgebung passieren oder einem Schüler, der nach jeder schlechten Klassenarbeit immer wieder einen neuen Konfliktschock (DHS) erleidet.

DIE SCHIENE

Jedesmal, wenn ein Patient einen Konflikterlebnisschock erleidet, prägen sich auf mentaler Ebene sämtliche *Umgebungs-faktoren* ein. Ein Kind, das vom Vater misshandelt wird, speichert z.B. dessen Alkohol-fahne, äußere Eindrücke, Stimme, Raumtemperatur, Rauchergeruch, unordentliche Umgebung usw. Nun kann es passieren, dass dieses Kind später nur deswegen einen weiteren Konfliktschock erleidet, weil Umgebungs-faktoren dem ursprünglichen Geschehnis nahekommen: Das Kind kommt ausgelaugt von der Schule nach Hause, Vater ist gereizt, hat eine Fahne, raucht, erhebt die Stimme und – neues DHS! Dies wird eine **SCHIENE** genannt. Schienen wirken sich wie wiederholende Konfliktsituationen aus und können so zu chronischen Erkrankungen führen, die entweder niemals in die Heilungsphase kommen oder einen fortwährenden Wechsel zwischen Heilungs- und konfliktaktiver Phase bewirken.

ENTKRÄFTUNG/AUSZEHRUNG

Lässt ein Konflikt sich partout nicht lösen, kommt es in der Folge zu „Kachexie⁽⁶⁾“ (Aus-zehrung, Entkräftung), also zu voranschreiten-

der Schwächung des Organismus, bis der Patient stirbt. Dasselbe kann passieren, wenn es zu sich laufend wiederholenden oder neuen ungelösten Konflikten kommt.

GEISTESKRANKHEIT

Wenn ein Patient zwei verschiedene, sich gegeneinander aufhebende Konflikte erleidet – mit spiegelbildlich angeordneten Hamerschen Herden in beiden Gehirnhälften – kommt das Geschehen auf körperlicher Ebene zum Stillstand, jedoch entsteht daraus dann: Schizophrenie, Depressionen, Psychosen, Neurosen usw.

Scharfkritisiert Dr. Hamer die heute in der Psychiatrie gängige Praxis, konfliktaktive Patienten ruhigzustellen. Dadurch verhindert man, dass der Patient sein Problem lösen könnte und erzeugt künstlich eine chronische Erkrankung. Ein Beispiel aus der Natur: Ein Hirsch, dem von einem jungen Konkurrenten das Revier weggenommen wurde, *braucht* den Stress, er *muß* auf Hochtouren laufen, um sein Revier zurückzuerobern. Würde man ihm Beruhigungsmittel verabreichen, würde er sterben! Die Natur hat den Dauerstress absichtlich eingerichtet, um dem Individuum die Problemlösung zu ermöglichen!

ADS / HYPERAKTIVITÄT

Übertragen Sie die Erkenntnisse der Zweiphasigkeit auf „hyperaktive“ Kinder: Was sehen Sie? – Richtig, konfliktaktive Kinder! Und was geschieht, wenn man einem konfliktaktiven Kind ein dämpfendes Psychopharmakum wie Ritalin verabreicht? Es fällt in Apathie! Man verwandelt die konfliktaktive Phase dadurch in eine chronische Krankheit! Die Lösung, egal für welche Probleme, liegt immer darin, den *wahren Konflikt zu finden und zu lösen*.

MORPHIUM

Fatal wird es, wenn zur Schmerzdämpfung Morphium verabreicht wird. Denn wenn ein Krebspatient starke Schmerzen verspürt, befindet er sich bereits **auf dem Höhepunkt der Heilungsphase!** Erhält er nun Morphium, das u.a. den Darm lähmt, verhungert er innerlich und stirbt. Bereits eine einzige Morphiumgabe an einen unter starken Schmerzen leidenden Krebspatienten kann den Patienten auf die Todesschiene bringen, von wo es kein Zurück mehr gibt. Morphiumgaben an Krebspatienten stellen nach Dr. Hamer fast immer ein Todesurteil dar und sind unbedingt zu vermeiden!

OPERATIONEN

Auch die schulmedizinische Gepflogenheit, sog. Tumore möglichst frühzeitig zu erkennen und herauszuschneiden, stellt einen entscheidenden Eingriff in die Zweiphasigkeit des natürlichen Krankheits- bzw. Heilungsgeschehens dar, denn (a) kommt es durch die „Todesdiagnose“ meist zu einem sofortigen neuen Konfliktschock, (b) stellt die Operation selbst einen Angriff (mit Konflikt-

schock) auf den Organismus dar und es kommt wie unter Punkt-1 beschrieben, meist mitten in der Heilungsphase, zu neuen Konflikten, welche die Heilung unter Umständen komplett sabotieren können und dem Patienten somit ein Todesurteil ausstellen. Ohne fundierte Kenntnis der Zusammenhänge der Neuen Medizin kann man niemandem mehr empfehlen, sich in schulmedizinische Behandlung zu begeben.

VORSORGEUNTERSUCHUNGEN

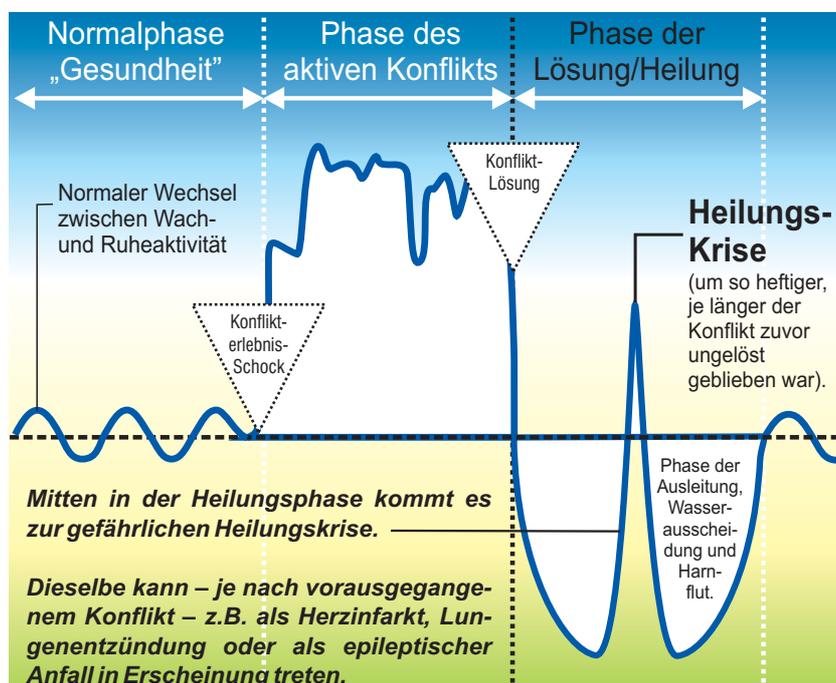
Brustkrebs entsteht (u.a.) durch einen schweren Mutter-Kind-Sorge-Konflikt. Jedoch nur ein Konflikt, der länger als zwei Monate andauert, lässt Knötchen wachsen, die mit der Hand tastbar sind. Und erst dann sucht die Patientin ihren Arzt auf. Dieser diagnostiziert „Brustkrebs“. In solchen Fällen sind die Ärzte schnell bei der Sache. Es entspricht der Gepflogenheit, dass eine solche Patientin vormittags ihren Hausarzt aufsucht und am kommenden Tag ohne Brust aus der Narkose erwacht !! Hierdurch kann ein Entstellungs-, ein Todesangst- oder ein Selbstwerteinbruchskonflikt entstehen, der in weiteren, neuen

Krebswucherungen (sog. Metastasen) resultiert. Dies ist ein Grund, warum heutzutage bei Brustamputationen oft auch gleich die Lymphknoten aus der Achselhöhle entfernt werden, denn der Lymphknotenkrebs ist Folge der leider in solchen Fällen nur allzu üblichen Selbstwerteinbruchskonflikte (als Frau nichts mehr wert zu sein).

Es gibt den Fall einer Angestellten eines Labors, das Brustgewebeproben auf Gut- bzw. „Bösartigkeit“ untersuchte. Diese Angestellte erzielte allen Frauen mit bösartigem Befund die gegenteilige Auskunft, es sei „alles in bester Ordnung“, sie sollten nächstes Jahr wiederkommen. Von über 130 Patientinnen hatte nur eine einzige auch im nächsten Jahr noch einen bösartigen Befund. Alle anderen wurde durch dieses, wie manche vielleicht sagen würden „verantwortungslose“ Verhalten der Laborangestellten, eine Brustamputation erspart!

Brustamputationen sind keine Heilung – und häufigere „Vorsorgeuntersuchungen“ erhöhen nur das Risiko. Wer über keine funktionierenden Therapien verfügt, darf auch keine häufigeren Diagnosen fordern! Die beste Diagnose nützt nichts, wenn keine wirkliche Therapie existiert! Dass solche Vorsorgeuntersuchungen von den eh schon beinahe bankrotten und völlig überlasteten Krankenkassen bezahlt werden müssen, stellt einen Skandal dar. Krebs ist das Millionengeschäft schlechthin – auf Kosten der leidenden Patienten und ihrer Angehörigen.

Und damit kommen wir direkt zum dritten Naturgesetz der Neuen Medizin, das wir am Beispiel des Brustkrebs verdeutlichen. Doch zuvor ein kurzer Einschub zur Bedeutung der Links- oder Rechtshändigkeit des Patienten.

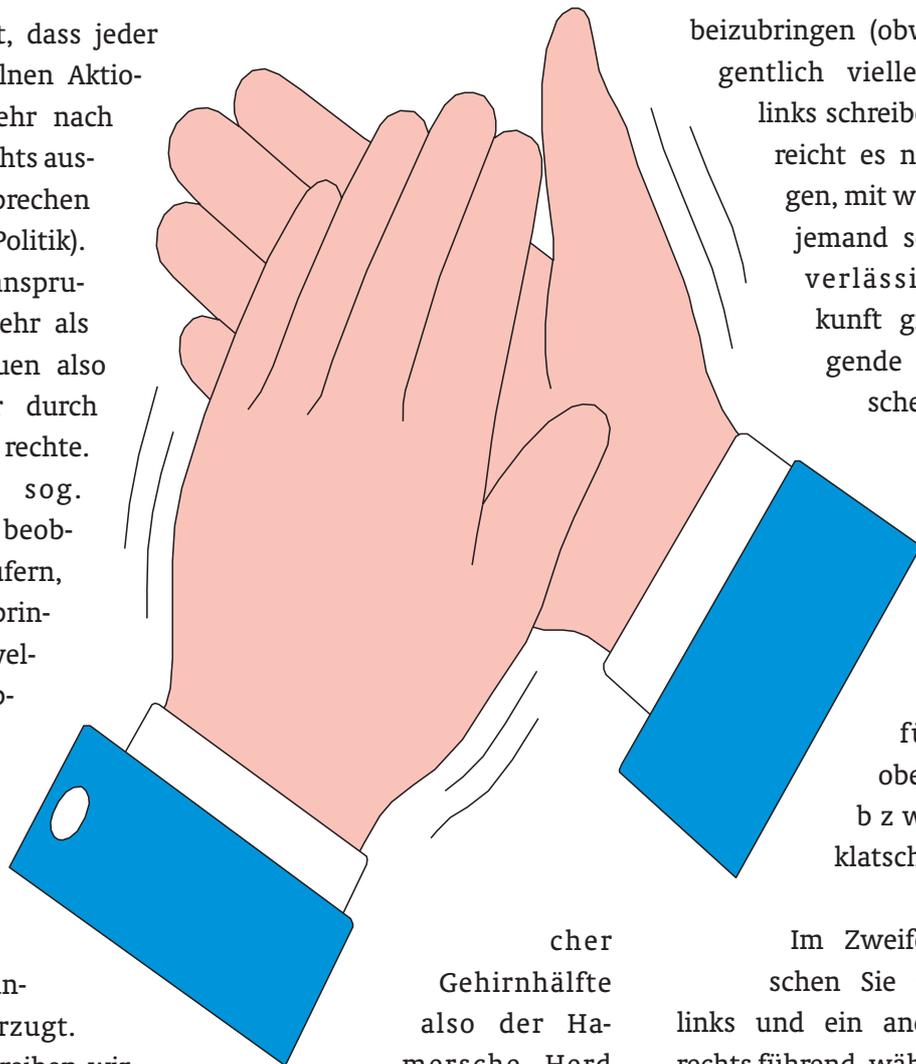


Händigkeit

Rechts oder links – das ist hier die Frage!

Ist Ihnen bewusst, dass jeder Mensch bei einzelnen Aktionen entweder mehr nach links oder nach rechts ausgerichtet (wir sprechen hier nicht von der Politik). Im Ernst: Wir beanspruchen ein Auge mehr als das andere, schauen also entweder stärker durch das linke oder das rechte. Wir haben ein sog. „Sprungbein“ – beobachten Sie bei Läufern, Weit- oder Hochspringern etc., mit welchem Bein sie abspringen. Auch wenn wir die Ohren spitzen, können wir feststellen, dass jeder Mensch dabei ein anderes Ohr bevorzugt. Und natürlich schreiben wir entweder mit links oder rechts.

Vereinfacht gesprochen, steuern linke Großhirn- und Kleinhirnhälfte zusammen die rechte Körperpartie bzw. die rechte Groß- und Kleinhirnhälfte die linke Körperpartie. Daher ist in der Neuen Medizin die Feststellung der Händigkeit von Relevanz. Ob z.B. eine rechtshändige Frau links oder rechts Brustkrebs entwickelt (bzw. auf wel-

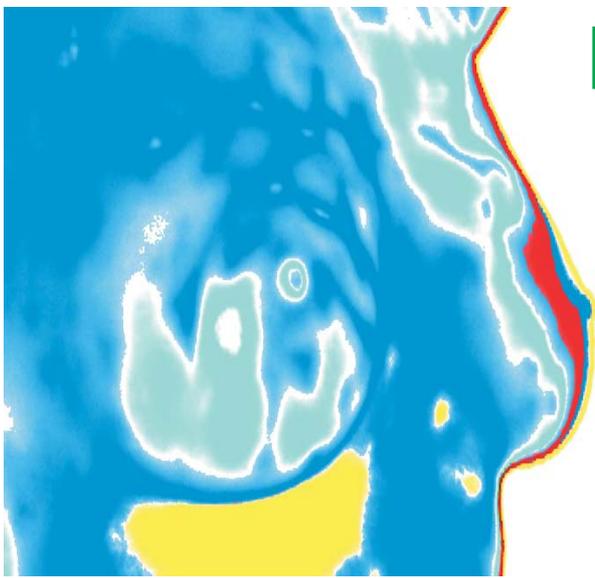


cher Gehirnhälfte also der Hamersche Herd eingeschlagen hat), spielt für die Diagnose und die Feststellung der Konfliktart eine wichtige Rolle.

Den konkreten Hinweis darauf, „auf welcher Gehirnhälfte jemand bevorzugt arbeitet“ erhält man durch dessen Händigkeit. Da allerdings heutzutage der Trend besteht, Kindern das Schreiben mit der rechten Hand

beizubringen (obwohl sie eigentlich vielleicht lieber links schreiben würden), reicht es nicht zu fragen, mit welcher Hand jemand schreibt. Zuverlässigere Auskunft gibt der folgende Test: Klatschen Sie in die Hände, während Sie darauf achten, welche Hand führt (also oben aufliegt, bzw. aktiv klatscht).

Im Zweifelsfall klatschen Sie einmal mit links und ein andermal mit rechts führend, während Sie darauf achten, bei welcher Art Sie sich wohler, entspannter fühlen, wie es Ihnen also natürlicherweise und leichter „von der Hand geht“. Seien Sie dabei aber nicht überrascht, wenn Sie sich seit 30 Jahren für einen Rechtshänder hielten und nun feststellen, dass Sie in Wahrheit Linkshänder sind. Das geht vielen so. Möglicherweise ist die Linkshändigkeit sogar nicht einmal die Ausnahme.



DAS 3. NATURGESETZ DER BIOLOGISCHEN NEUEN MEDIZIN® AM BEISPIEL DES BRUSTKREBS!

Das 3. Naturgesetz besagt: Es gibt Konfliktarten, bei denen in der konfliktaktiven Phase Zellwucherung, Gewebeerneuerung („Krebs“) entsteht, und andererseits Konfliktarten, bei denen in der konfliktaktiven Phase Zellschwund, Zelleinschmelzung, Zelltod, Gewebeabbau usw. auftritt. Anders ausgedrückt: Es gibt einerseits Krebsarten, bei denen Tumore in der konfliktaktiven Phase wachsen (und sich in der Heilungsphase wieder zurückbilden), und andererseits Krebsformen, bei denen das Gegenteil der Fall ist, wo also in der konfliktaktiven Phase zuerst Zelleinschmelzung auftritt (Löcher, Rückbildung, Funktionsverminderung), die dann **in der Heilungsphase durch neues Gewebe überschießend repariert wird, wo also die von der Schulmedizin als „Tumoren“ bezeichneten Gebilde erst in der Heilungsphase auftreten!** „Krebs“ kann also auch **HEILUNG (!) sein!**

Diese zwei Arten von Konflikten bzw. Krebs sind auch beim sog. „Brustkrebs“ zu beobachten. Dort gibt es einerseits den „normalen Brustkrebs“, wo sich das Brustdrüsengewebe „unkontrolliert“ in der konfliktaktiven Phase vermehrt und solide, kompakte „Knötchen“ bildet, die nach ca. zwei Monaten tastbare Größe erreicht haben (ca. 7 mm). Diese Form des Brustkrebses bildet sich in der Heilungsphase (nach Lö-

sung des ursprünglichen Konflikts) unter Zuhilfenahme von Mikroben wieder zurück.

Dann gibt es den Krebs der Milchgänge: Hier kommt es zuerst zu Gewebserneuerung. Es bilden sich die Wände der Milchgänge in der konfliktaktiven Phase zurück (Zellabbau, Schwund), um mehr inneren Durchmesser zu erzeugen. Die „kalte“ Phase wird bei dieser Form kaum, höchstens durch ein leichtes Ziehen und Stechen wahrgenommen. Erst während der Lösungsphase kommt es bei der Reparatur der Milchgänge zu (überschießender) Zellvermehrung, die dann als „Krebs“ wahrgenommen wird. Dieser Fall ist um so tragischer, da hier der natürliche Heilungsvorgang des Körpers als bösartige Krankheit gewertet wird – wo allerdings ohne äußere Einmischung von alleine eine vollständige Genesung eintreten würde.

Der ersten Krebsart, dem häufigsten Brustkrebs liegen folgende Konfliktmöglichkeiten zugrunde: Wenn bei der rechtshändigen Frau die linke Brust betroffen ist, handelt es sich um einen Sorge- oder Streit-Konflikt hinsichtlich dem Kind, der eigenen Mutter, oder in der biologischen Sprache ausgedrückt, um einen Sorge-Konflikt oder Streit-Konflikt um das eigene „Nest“. Ist bei der rechtshändigen Frau die rechte Brust betroffen, handelt es sich um einen Sorge- oder Streit-

Konflikt mit dem Ehemann, dem Lebenspartner oder um einen solchen Konflikt zu einem als Partner empfundenen Mitmenschen. Bei der linkshändigen Frau verhält es sich umgekehrt. (Einen anderen Verlauf nimmt die Heilung, wenn der Tumor punktiert wurde. Wenn nämlich der Tumor geöffnet wird und Mikroben eindringen, dann tritt ein verkäsender, stinkender Abbau des Tumors ein, meist mit eitriger Geschwulst und Entzündung der Brust).

Der zweiten Krebsart, dem Krebs der Milchgänge, liegt ein Trennungskonflikt zugrunde. Wenn bei der rechtshändigen Frau die linke Brust betroffen ist, handelt es sich um eine konfliktive Trennung von Eltern oder Kindern „das Kind hat sich mir vom Busen gerissen“, wenn die rechte Brust betroffen ist, um einen Trennungskonflikt „der Partner hat sich mir vom Busen gerissen“. Bei der linkshändigen Frau stellt es

Abb. 2: Menschlicher Embryo am 8. Tag. Erkennbar sind die beiden Gewebeschichten, das innere und das äußere sog. „Keimblatt“, aus denen später sämtliche Organe „herankeimen“. Ab dem 16. Tag entsteht ein drittes, sog. „mittleres Keimblatt“.



sich genau anders herum dar. Es ist wichtig zu wissen, bei welcher Art Krebs die Zellvermehrung nur eine überschießende Heilung darstellt. Denn eine Heilung braucht keine „Behandlung“ mehr. Doch auch, wenn es sich „nur“ um einen überschießenden Heilungsvorgang handelt, kann es dabei dennoch zu Komplikationen kommen, daher ist kompetente ärztliche Überwachung (NM) in jedem Krebsfall anzuraten!

Welche Krebse sind es nun genau, die in der konfliktaktiven Phase Zellaufbau machen und welche bewirken zuerst Zelleinschmelzung? Wie generell in der Natur, weist eine Sache, sobald sie restlos verstanden wurde, eine sinnreiche innere Harmonie und Logik auf. Dr. Hamer entdeckte, dass alle Krebserkrankungen nach ihrem entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhang einzuordnen sind. Zum genauen Verständnis der verschiedenen Krebsarten daher nun ein Kurzausflug in die Entwicklungsgeschichte der menschlichen Spezies, in die sog.:

ONTOGENESE

Dieses Wort bezeichnet die Entwicklung eines Individuums von der befruchteten Eizelle bis zu seinem geschlechtsreifen Zustand (zu griech. ontos: Das Seiende und griech. genese: Entwicklung, Entstehung). Die Entwicklung eines jedes Individuums vom Einzeller zum ausgewachsenen Vertreter seiner Spezies verläuft parallel zu den Stadien der Evolution seiner Rasse. Nachdem eine Eizelle be-

(1) **Entoderm:** inneres Keimblatt des Embryos [zu griech. entos: innen, innerhalb und griech. derma: Haut, also wörtlich: die innere Haut(schicht)].

(2) **Mesoderm:** mittleres Keimblatt des Embryos [griech. mesos: Mitte, derma: Haut].

(3) **Ektoderm:** äußeres Keimblatt des Embryos [zu griech. Vorsilbe ex-, exo-: aus bzw. ekto- oder ektos: außen, außerhalb].

(4) **Keimblatt:** Keim (hier): befruchtete Eizelle, Stadium des Embryos in seiner ersten Entwicklungsstufe. Blatt (hier): dünne Gewebsschicht, Wortwahl leitet sich von der Form der Gewebsschicht her.

Fisch · Salamander · Schildkröte · Huhn · Schwein · Kuh · Hase · Mensch



fruchtet wurde, gleicht sie in Art und Aufbau einem Einzeller, der vor Billionen von Jahren im Meerwasser die erste Lebensform darstellte. Sogar das Fruchtwasser, entspricht in seinem Mineralstoffgehalt auffallend dem Meerwasser. Wissenschaftler stellten fest, dass der Embryo kurzzeitig sogar eine Art Kiemen heranbildet (die später wieder verschwinden). Das „biologisch-genetische Betriebssystem“ des menschlichen Körpers ist durch die Erfahrung von Versuch, Irrtum und Entdeckung über Jahrtausende entstanden, wobei Funktionierendes behalten und nicht Funktionierendes verworfen wurde.

KEIMBLÄTTER⁽⁴⁾

Bei der Entwicklung eines Lebewesens bilden sich ab ungefähr dem achten Tag drei unterscheidbare Gewebsschichten, sog. *Keimblätter*⁽⁴⁾ heraus, aus denen in der weiteren Entwicklung sämtliche Organe herankeimen (wobei die Organe, die aus den einzelnen Urblättern entstehen, jeweils verschiedene Klassen von Aufgaben und Leistungen übernehmen):

- (1) das innere Keimblatt⁽⁴⁾, in der Fachsprache Entoderm⁽¹⁾ genannt,
- (2) das mittlere Keimblatt, das sog. Mesoderm⁽²⁾ und
- (3) das äußere Keimblatt, das sog. Ektoderm⁽³⁾.

Aus dem entwicklungsgeschichtlich ältesten, inneren Keimblatt Entoderm entstehen zentrale Lebensorgane, welche die Grundfunktionen des Lebens gewährleisten, also Stoffwechsel, Verdauung, Atmung und Fortpflanzung etc. Aus dem mittleren Keimblatt Mesoderm entstehen innere Abgrenzungen, Membranen, die Organe des Kreislaufs und des Bewegungsapparats. Aus dem entwicklungsgeschichtlich jüngsten, äußeren Keimblatt Ektoderm entwickeln sich u.a. Sinnesorgane, Zähne, Muskulatur, Außenhaut usw.

Einige Organe entstammen jeweils nur einem dieser Keimblätter, doch die meisten setzen sich aus verschiedenen Gewebearten zusammen, die zu unterschiedlichen Keimblättern gehören. Weil so zusammenhängende Gewebe eine gemeinschaftliche Funktion ausüben, werden sie heute als zusammenhängendes Organ bezeichnet. Hinsichtlich Krebs ist aber nur ihre Keimblattzugehörigkeit entscheidend, sprich *an welcher ganz exakten Stelle* im oder am Organ der Krebs auftritt!!

Das dritte biologische Naturgesetz der Neuen Medizin besagt:

- (1) Alle Organe/Gewebe, die dem inneren Keimblatt entspringen, erzeugen in der konfliktaktiven Pha-

se Zellvermehrung in Form kompakter Tumoren („Krebs“), die dann in der Lösungsphase (Heilung) unter Zuhilfenahme von Mikroben wieder abgebaut werden.

(2) Sämtliche Organe bzw. Gewebe, die dem äußeren Keimblatt entspringen, erzeugen in der konfliktaktiven Phase Zellschwund (oder teilweise auch Funktionsausfall), der dann in der Lösungsphase (Heilung) unter Zuhilfenahme von Mikroben überschießend repariert wird („Krebs“ genannt).

(3) Beim mittleren Keimblatt unterscheiden wir eine jüngere und eine ältere Gruppe. Die Gewebe, die dem Mesoderm entspringen, reagieren entweder auf die erste oder die zweite Weise.

Die ersten Lebewesen waren Einzeller im Meer – entwicklungsgeschichtlich der Stufe des inneren Keimblatts zugeordnet. Die Konflikte haben hier mit grundlegenden Überlebensfunktionen zu

tun, mit Existenzangst, Todesangst, damit z.B. „einen Brocken nicht zu fassen zu kriegen“, „einen Brocken nicht hinunterschlucken zu können“, „den Brocken nicht verdauen zu können“ usw. Die biologischen Sonderprogramme dienen also der Weiterentwicklung der Fähigkeiten des Organismus, sie lösten *real vorhandene* Überlebensprobleme. Je höher wir in der Evolution vorangeschritten sind, desto komplizierter wurden auch die Probleme sowie die Lösungsprogramme.

STEUERNDE GEHIRNAREALE

Nachdem Dr. Hamer die Zusammenhänge der Keimblattzugehörigkeit erkannt hatte, stellte er weiter fest, dass **(1)** sämtliche Zellen, Gewebe und Organe, die dem entwicklungsgeschichtlich ältesten, inneren Keimblatt entspringen auch vom ältesten Teil des Gehirns, nämlich vom sog. Stamm-

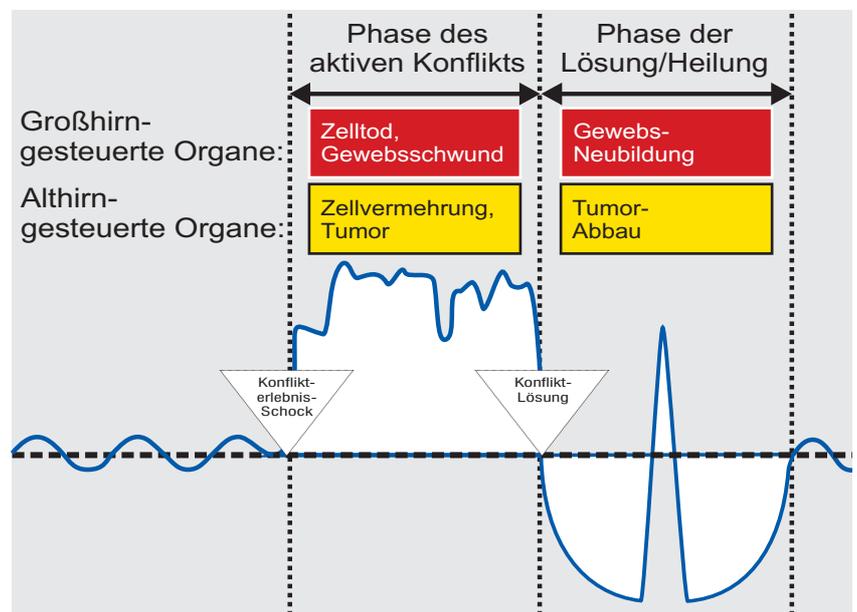
hirn kontrolliert und gesteuert werden (entspricht dem gelben bzw. hellen Bereich in der Abbildung unten), d.h. alle Zellen, Gewebe und Organe, die aus dem inneren Keimblatt entspringen, haben ihr Steuerungsrelais im Stammhirn.

(2) Sämtliche Zellen, Gewebe bzw. Organe, die aus dem entwicklungsgeschichtlich zweitältesten, mittleren Keimblatt entstanden sind, werden vom Kleinhirn und vom sog. *Marklager* gesteuert (orangefarbener bzw. mittelgrauer Bereich in der Abbildung).

(3) Sämtliche Organe, die dem entwicklungsgeschichtlich neuesten äußeren Keimblatt entspringen, werden auch vom entwicklungsgeschichtlich neuesten Teil des Gehirns gesteuert und kontrolliert, nämlich von der Großhirnrinde (roter bzw. dunkler Bereich). Somit lässt sich feststellen, dass wenn der Hamersche Herd (HH) im entwicklungsgeschichtlich äl-



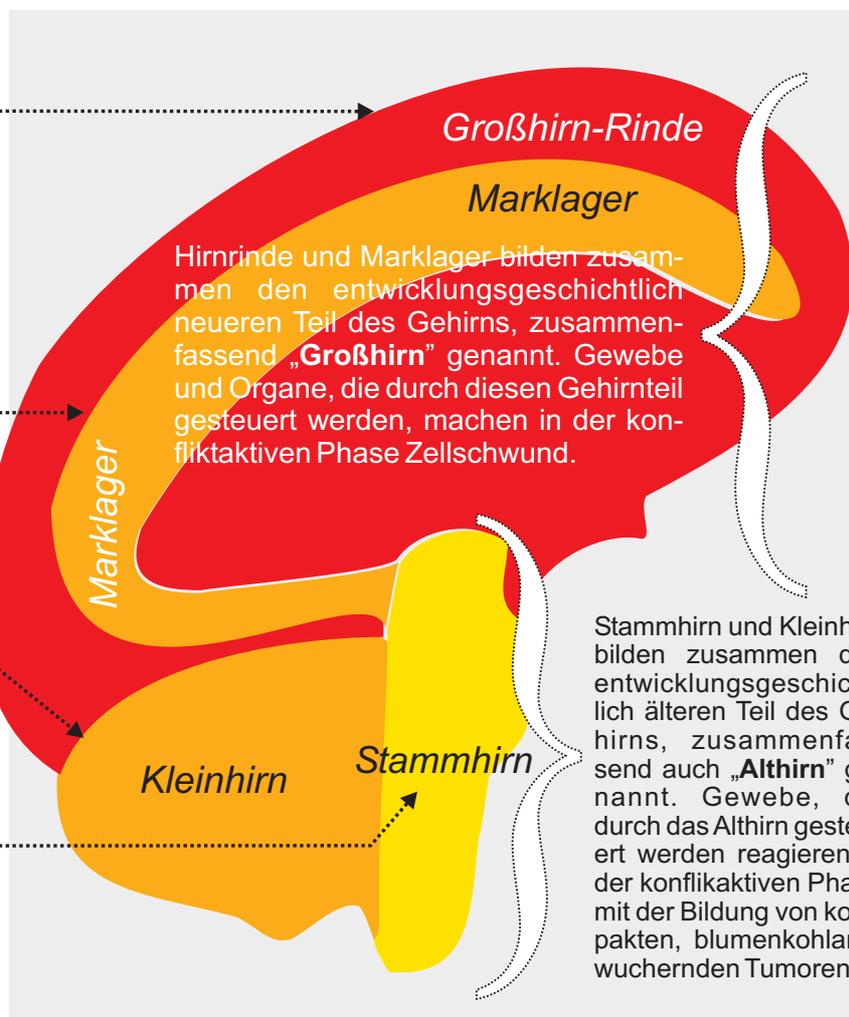
testen Stammhirn liegt, ein Tumor an einem Gewebe entstehen wird, das aus dem ältesten inneren Keimblatt entstanden ist, ein wuchernder, kompakter Tumor, der in der konfliktaktiven Phase wächst und in der Lösungsphase abgebaut wird (nachdem er nicht mehr benötigt wird). Somit lässt sich weiter feststellen, dass wenn der HH im Großhirn liegt, ein Gewebe betroffen ist, das aus dem äußeren Keimblatt entstanden ist – und dass in der konfliktaktiven Phase Zellschwund auftritt, der in der Heilungsphase nach Lösung des Konflikts überschießend repariert wird. Die Organe, die aus dem mittleren Keimblatt entstanden sind, reagieren entweder wie großhirngesteuerte Organe, wenn der HH im entwicklungsge- schichtlich jüngeren Marklager liegt oder aber wie stammhirngesteuerte Organe, wenn der HH im entwicklungsge- schichtlich älteren Kleinhirn ist.



Die Lokalisation des HH im Gehirn gibt also nicht nur Aufschluss darüber, welches Organ bzw. welches Gewebe betroffen sein wird, sondern auch darüber, welche Art von Krebs sich dort heranbilden wird. Kennt man die Lokalisation des HH, weiß man schon vorher, ob Zellvermehrung oder Zellschwund in der konfliktaktiven Phase am Zielorgan auftreten werden. Eine sensationelle Entde-

ckung, die anhand zehntausenden von Fälle überprüft und bestätigt wurde! Ergänzen wir also das Schaubild des Krankheits- und Heilungsverlaufs aus dem vorigen Artikel um diesen zusätzlichen Faktor (Abbildung oben).

Damit zum 4. Naturgesetz, zur Rolle der Mikroben, Viren, Bakterien und Pilze im entwicklungsge- schichtlichem Zusammenhang.



Das entwicklungsgeschichtlich jüngste Gehirnareal, das Großhirn (roter/dunkler Bereich) kontrolliert die Organe und Gewebe, die aus dem entwicklungsgeschichtlich jüngsten, dem äußeren Keimblatt entstanden sind.

Das entwicklungsgeschichtlich zweitälteste Gehirnareal, das Kleinhirn (orange/roter Bereich) kontrolliert mit dem Großhirn-marklager die Organe und Gewebe, die aus dem entwicklungsgeschichtlich zweitältesten, dem mittleren Keimblatt entstanden sind.

Das entwicklungsgeschichtlich älteste Gehirnareal, das Stammhirn (gelber/heller Bereich) kontrolliert die Organe und Gewebe, die aus dem entwicklungsgeschichtlich ältesten, dem inneren Keimblatt entstanden sind.

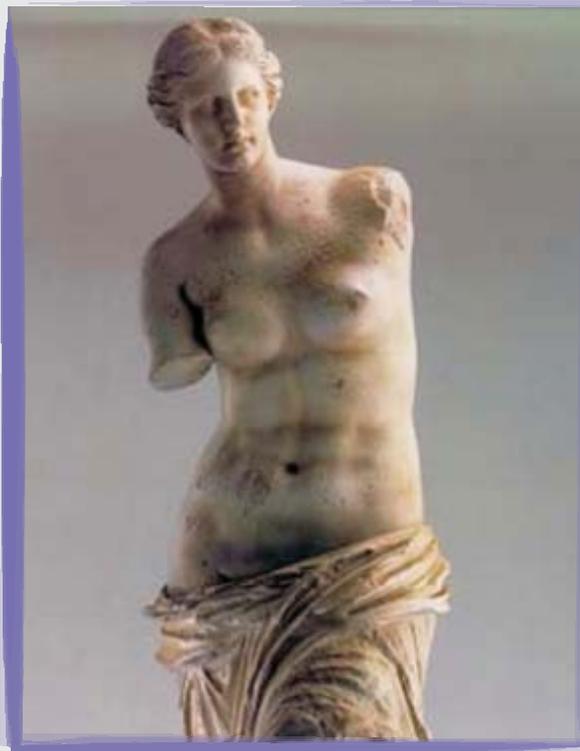
Brustkrebs bei der rechtshändigen Frau

Brustkrebs des Brustdrüsengewebes an der rechten Brust

Konflikt:

Sorge-Streit-Konflikt um den Ehemann, den Lebenspartner, einen als Partner empfundenen Mitmenschen.

Zellvermehrung der Brustdrüsen in der konfliktaktiven Phase, Rückbildung in der Heilungsphase.



Brustkrebs des Brustdrüsengewebes an der linken Brust

Konflikt:

Sorge-Streit-Konflikt um ein Kind, die Mutter oder allgemein, um das heimische „Nest“.

Zellvermehrung der Brustdrüsen in der konfliktaktiven Phase, Rückbildung in der Heilungsphase.

Brustkrebs der Milchgänge in der rechten Brust

Konflikt: Trennungskonflikt bezüglich Ehemann, Lebenspartner, einen als Partner empfundenen Mitmenschen.

Zellschwund der Milchgänge während der konfliktaktiven Phase, Zellaufbau („Krebs) während der Heilungsphase.

Brustkrebs der Milchgänge in der linken Brust

Konflikt: Trennungskonflikt bezüglich den Kindern oder der Mutter.

Zellschwund der Milchgänge während der konfliktaktiven Phase, Zellaufbau („Krebs) während der Heilungsphase.

Brustkrebs bei der linkshändigen Frau

Brustkrebs des Brustdrüsengewebes an der rechten Brust

Konflikt: Sorge- oder Streit-Konflikt um ein Kind, die Mutter oder allgemein, um das heimische „Nest“ mit Zellvermehrung der Brustdrüsen in der konfliktaktiven Phase, Rückbildung in der Heilungsphase.

Brustkrebs der Milchgänge in rechter Brust

Konflikt: Trennungskonflikt bezüglich den Kindern oder der Mutter.

Zellschwund der Milchgänge während der konfliktaktiven Phase, Zellaufbau („Krebs) während der Heilungsphase.

Brustkrebs des Brustdrüsengewebes an der linken Brust

Konflikt: Sorge- oder Streit-Konflikt Ehemann, Lebenspartner, einen als Partner empfundenen Mitmenschen – mit Zellvermehrung der Brustdrüsen in der konfliktaktiven Phase und Rückbildung in der Heilungsphase.

Brustkrebs der Milchgänge linke Brust

Konflikt: Trennungskonflikt bzgl. Ehemann, Lebenspartner, einen als Partner empfundenen Mitmenschen. Zellschwund der Milchgänge während der konfliktaktiven Phase, Zellaufbau während der Heilungsphase.

DAS 4. NATURGESETZ DER BIOLOGISCHEN NEUEN MEDIZIN®: DAS SYSTEM DER MIKROBEN !

Mikroben sind keine Feinde des Menschen, sondern Symbionten*, die sinnvolle, nützliche, hilfreiche Aufgaben erfüllen! Auch die Funktion der Mikroben ist entwicklungs geschichtlich zu verstehen!

Wie beschrieben, erzeugen stammhirngesteuerte Organe während der konfliktaktiven Phase kompakt wuchernde Tumoren. Nach der Konfliktlösung werden diese Tumoren wieder abgebaut – und zwar mit Hilfe der entwicklungs geschichtlich ältesten Mikroben, den *Pilzen* bzw. den *Pilzbakterien*.

Ein während der Konfliktaktivität entstandener Gewebeschwund bei großhirngesteuerten Organen wird nach Konfliktlösung mit Hilfe der auch entwicklungs geschichtlich jüngsten **Viren** repariert.

Pilze, Bakterien und Viren sind keinesfalls „gefährliche Bedrohungen“, sondern Symbionten*, „Überlebenspartner“ des Men-

schen bzw. Helfer, die biologische sinnvolle Aufgaben übernehmen. Nicht, weil Viren da sind, ist der Mensch krank, sondern weil der Mensch krank war und sich jetzt in der Heilungsphase befindet, treten bestimmte Viren vermehrt auf den Plan bzw. werden vom entwicklungs geschichtlich dazugehörigen Gehirnareal aktiviert. Mikroben können sich hierzu ganz nach aktuellem Bedarf verwandeln, umwandeln, ihre Erscheinungsform verändern (siehe Depeschen 32/01, 28/02 und 14/03). Viren können zu anderen Viren oder zu Bakterien werden und Pilzbakterien und Bakterien wiederum zu Pilzen usw.

Die von Dr. Hamer entdeckte innere Ordnung der Natur ist atemberaubend logisch:

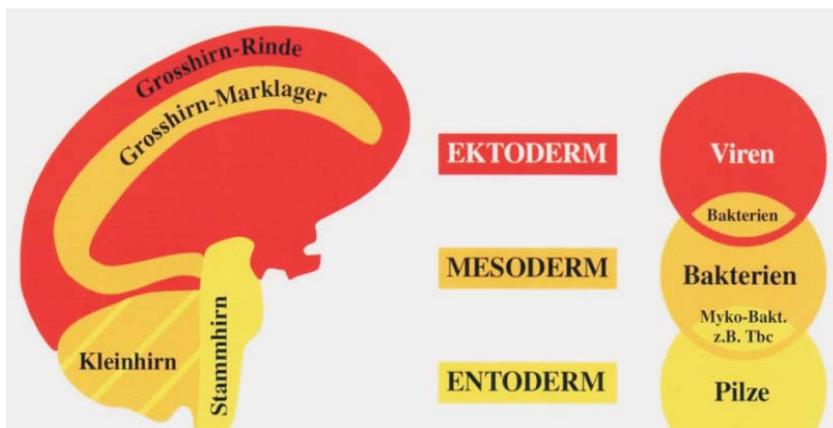
(1) Alle Zellen, Gewebe, Organe, die dem Entoderm, dem inneren Keimblatt entspringen, werden vom Stammhirn kontrolliert und erzeugen in der konfliktaktiven Phase Tumoren, die nach Lösung durch Pilze wieder abgebaut wer-

den. Aktivierung und Aktivität der Pilze wird vom Stammhirn dirigiert und kontrolliert.

(2) Alle Zellen, Gewebe und Organe, die dem Ektoderm, dem äußeren Keimblatt entspringen, werden vom Großhirn gesteuert und erzeugen in der konfliktaktiven Phase Zellschwund, der nach Konfliktlösung mit Hilfe von Viren wieder repariert wird. Aktivierung und Aktivität der Viren wird vom Großhirn dirigiert.

(3) Alle Zellen, Gewebe und Organe, die sich aus dem Mesoderm, dem mittleren Keimblatt entwickelten, reagieren wie unter (1) beschreiben, wenn sie vom Kleinhirn gesteuert bzw. wie unter (2) beschrieben, wenn sie vom Marklager gesteuert werden. Die Heilungshelfer sind in diesem Fall die Bakterien bzw. Pilzbakterien.

Alles, was in der Natur geschieht, und dies bringt uns zum 5. Naturgesetz der NM, hat einen Sinn! Da ist nichts, was bekämpft werden müsste! Daher sah sich Dr. Hamer auch dazu veranlasst, den Begriff „Krankheit“ aus dem Vokabular zu streichen und in „SBS“ umzutaufen, in „Sinnvolle Biologische Sonderprogramme“ der Natur – und das bringt uns sogleich zum letzten biologischen Naturgesetz der Neuen Medizin.



***Symbiont:** Lebewesen, das mit einem Lebewesen einer anderen Art zum gegenseitigen Nutzen zusammenlebt (zu griech. Vorsilbe syn-/sym- zusammen, miteinander und griech. bios: das Leben).

DAS 5. NATURGESETZ DER NEUEN MEDIZIN® :

KRANKHEIT ALS SINNVOLLES BIOLOGISCHES

SONDERPROGRAMM (SBS) DER NATUR

Der biologische Sinn eines jeden Sonderprogramms der Natur (bisher „Krankheit“ genannt) offenbart sich, wenn wir die Sache entwicklungsgeschichtlich betrachten. Die Zellen und Gewebe des Entoderms entstanden zu einer Zeit als sich das Leben im Meer vollzog. Die ersten Lebewesen waren Einzeller und als solche einfach strukturierte Organismen, die in dieser Entwicklungsstufe unmittelbar von ihrer Lebensumgebung abhängig waren, mit der sie sich auch in direktem Kontakt befanden. Die wichtigsten Organe waren naturgemäß jene des Stoffwechsels und der Fortpflanzung. Es ging darum zu überleben und sich zu vermehren. Die Konflikte dieser Epoche haben mit Verdauung, Atmung und Fortpflanzung zu tun, also beispielsweise, „den Brocken nicht verdauen zu können“. Erlitt ein Einzeller einen solchen Konflikt, bestand die Lösung natürlich darin, den Verdauungsapparat auszuweiten!

Das zu jener Zeit einprogrammierte Programm läuft auf der biologischen Ebene auch heute noch ab, wenn es uns nicht gelingt (auch im übertragenen Sinne), „einen Brocken verdauen zu können“. Heute sind es beim Homo Sapiens die Zellen des Dünndarms, die sich vermehren, sog. „Tumoren“ bilden, damit

„der Brocken“ besser aufgenommen und aufgeschlossen werden kann. Es handelt sich immer noch um dasselbe biologische Sonderprogramm, das sich biologisch sinnvoll in Tumoren des Dünndarms manifestiert.

Während der Heilungsphase eines solchen Konflikts (z.B., wenn unverdaulicher Ärger nun doch verdaut, sprich gelöst werden konnte), wenn das Sonderprogramm also nicht mehr erforderlich ist, werden solche Tumoren verkäsend abgebaut, und es kommt zu blutigem Abgang mit Schleim und Schleimhautfetzen. Auch hier wird die Heilung wieder aufgrund ihrer erschreckenden Erscheinungsform schulmedizinisch als schlimme Darmkrankheit bezeichnet.

Weitere Konflikte dieser Zeit haben damit zu tun, „den Brocken nicht zu fassen zu kriegen“, „einen Brocken nicht hinunterschlucken zu können“ usw. Erstgenannter resultiert beispielsweise darin, dass der Organismus den Stoffwechsel anheizt, damit „der Brocken“ beim nächsten Mal erwischt werden kann. Wir sagen in Unkenntnis dieser Zusammenhänge heute „Schilddrüsenkrebs rechtsseitig“ zu diesem Lösungsprogramm, das den Zweck verfolgt, den Stoffwechsel anzukurbeln. Andere Konflikte haben mit Existenzangst zu tun, mit Todes-

angst, Überlebensangst und damit, sich (nicht) fortpflanzen zu können.

Die Zellen, Gewebe und Organe des Mesoderms (des mittleren Keimblatts) entstanden, als aus Einzellern Mehrzeller wurden. Sie schotteten sich durch eine Haut vom Meer ab. Dadurch wurde die Entwicklung einer dem Meer ähnlichen inneren Flüssigkeit notwendig (Lymphe, Blut) sowie die Entwicklung eines Regulationssystems im Inneren des Zellverbands. Diese Regulationsaufgaben bewältigten zu Anfang die Hormone.

Aus den immer gleichen Hormonströmen entwickelten sich im Laufe der Zeit die Nervenfasern. Und um den Lebewesen die Bewegungsfreiheit zu sichern, bedurfte es der Entwicklung immer komplizierterer Bewegungsorgane.

Organe, die zum mittleren Keimblatt gehören sind daher das Skelett, Knochen, Knorpel, Sehnen, Darm- und Herzmuskulatur, hormonproduzierende Drüsen wie Eierstock, Hoden, Brustdrüsen, Nebennieren, dann Blutgefäße, Blutzellen, Lymphzellen, Lymphdrüsen, Milz, Nieren, alle inneren und organumschließenden Häute, Membranen wie Brustfell, Rippfell, Herzbeutel usw. Die Konflikte, die zu jener Zeit hinzukamen, waren Konflikte der Anpas-

sung, der Koordination, der Verletzlichkeit und der Bewegungsfähigkeit, des Verlusts von Gefährten, Sorge- oder Angstkonflikte, Berührungskonflikte, Einstellungskonflikte oder auch Konflikte, die dem Wasser zugeordnet sind.

Schließlich verließen die Tiere das sichere Meer und eroberten das Festland. Das Überleben dort stellte ganz andere Anforderungen an einen Organismus. Es drohten bisher unbekannte Gefahren. Daher wurde die Entwicklung einer neuartigen Klasse von Organen notwendig, die genauere Auskünfte über die Umgebung vermitteln konnten. Alles, was in den Körper hineingelassen wurde, musste auf seinen Nutzen oder seine Gefahr hin überprüft werden. Zum Zweck des Überlebens wurde es zudem immer wichtiger, sich mit Gleichartigen zusammenzuschließen.

Zu den Organen des Ektoderms gehören daher Sinnesorgane, der Eingang des Verdauungstraktes, die oberen Bronchien, die inneren Wandungen der Herzarterien und -venen, die Bauchspeicheldrüse, die Leber und die Gallengänge (Zufahrts- und Abfahrtswege), die äußeren Geschlechtsteile, Blase (Speicher an Land), Zähne (Zerkleinerung fester Nahrung), die Oberhaut, die Muskulatur (Bewegung).

Die Konfliktsituationen haben mit Abgrenzung zu tun, mit dem Hereinlassen und Hinauslassen, mit den sozialen Kontakten zu anderen Mitgliedern der Spezies (Revier), und natürlich mit den Sinnesorganen. Da wären z.B. Konflikte, etwas nicht abwehren zu können, Konflikte, die mit der Er-

oberung, Markierung und Verteidigung des Reviers zu tun haben, „Angst im Nacken“, „etwas, nicht mehr hören, sehen oder riechen zu können“, nicht zubeißen zu können usw.

Dieses neue, entwicklungs-geschichtliche Verständnis der Zellen, Gewebe und Organe und ihrer jeweiligen Sonderprogramme könnte eine allgemeine medizinische Neuordnung erforderlich machen, denn nahezu jedes Organ setzt sich aus mehreren Geweben zusammen, die entwicklungs-geschichtlich einer anderen Epoche entspringen und daher im Konfliktfall ganz anders reagieren. Ob ein Krebs beispielsweise im oberen Drittel der Speiseröhre entsteht oder im unteren Bereich, macht einen entscheidenden Unterschied, denn das obere Drittel ist entwicklungs-geschichtlich dem Ektoderm zugeordnet (Einlass in den Körper), der untere Teil jedoch dem Entoderm (gehört praktisch zum Magen). Ebenso ist ein Krebs, von dem die Lungenbläschen betroffen sind, etwas ganz anderes als ein Krebs der Bronchien. Der Gebärmutterhals gehört zu einem anderen Keimblatt als die Eierstöcke – und so trifft dies annähernd auf jedes andere Organ zu.

Daher hat Dr. Hamer eine umfassende Tabelle der Neuen Medizin zusammengestellt, auf der – nach Entoderm, Mesoderm und Ektoderm geordnet – die keimblattzugehörigen Konfliktarten, alle betroffenen Organteile, die Lokalisation der Hamerschen Herde, der biologische Sinn und das Geschehen nach der Konfliktlösung aufgeführt sind. Das, was das Periodensystem für die Che-

mie ist, stellt die wissenschaftliche Tabelle Dr. Hamers nun für die Medizin dar.

Für die Keimblätter hatte sich in der Medizin bisher niemand besonders interessiert. Niemand hatte geahnt, wie wichtig sie sind. Und das ist der eigentliche Grund, warum man bisher in die ganze Krebsentstehung nie ein System hatte hineinbringen können. In den Lehrbüchern der Zukunft wird man daher die sog. „Krankheiten“ nicht mehr nach Fachbereich ordnen, sondern nach Keimblattzugehörigkeit, denn diese Ordnung ist die biologisch-natürliche und darüber hinaus logische und sinnreiche Ordnung der Natur – und ihrer Sonderprogramme. Alle unsere Konflikte können wir entwicklungs-geschichtlich einordnen, wenn wir wissen, wann die jeweiligen Verhaltensweisen entwicklungs-geschichtlich einprogrammiert wurden. Es gibt daher nicht nur Organe und Hirnareale, die zusammengehören, sondern auch Konfliktarten, die entwicklungs-geschichtlich verschwistert sind. Sie bilden alle die gleiche Zellformation im Krebsfall, und in der Heilungsphase finden wir dort immer die gleichen Mikroben.

Soweit zur Übersicht über die fünf biologischen Gesetze der Neuen Medizin. Es handelt sich dabei um zwingende Naturgesetze, wie es auch ein zwingendes, biologisches Gesetz ist, dass jeder lebende Organismus einen Vater und eine Mutter hat. Doch die Entdeckungsreise in die Welt eines wahren Verständnisses von Gesundheit und Krankheit ist damit nicht etwa zu Ende – sie hat gerade erst begonnen. Vielen Dank für Ihr Interesse!